



NACHBARSCHAFTSHEIM SCHÖNEBERG

Bildung · Kultur · Erziehung · Pflege · Selbsthilfe · Soziale Dienste

Geschäftsbericht 2013





**NACHBARSCHAFTSHEIM
SCHÖNEBERG E. V.**



**Nachbarschaftsheim Schöneberg
Pflegerische Dienste gGmbH**

www.nbhs.de

Herausgegeben vom

Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V.

Nachbarschaftsheim Schöneberg Pflegerische Dienste gGmbH

Holsteinische Straße 30

12161 Berlin

www.nbhs.de

Vorstand: Havva Korkmaz (stllv. Vorsitzende),
Rainer Mohnhaupt (Schatzmeister), Elke Fiedler,
Dr. Gernot Halbleib, Jürgen Kipp, Prof. Dr. Jutta Lukas

Geschäftsführung e.V.:
Franziska Lichtenstein, Bianca Thiede

Geschäftsführung Pflegerische Dienste gGmbH:
Franziska Lichtenstein

Redaktion: Simone Siwek, Bianca Thiede (V.i.S.d.P.)

Gestaltung: Labor für Gestaltung Schließelmann GmbH | www.lfgberlin.de

Titelfotos im Uhrzeigersinn: Kreativer Kindertanz, Malkurs bei Kidöb, Mitarbeiterfest 30 Jahre Pflege, Fotos: Anita Back
Fotos im Inhaltsverzeichnis von oben nach unten: Familienbildung, Ganztagsbetreuung Sachsenwald-Grundschule,
Schülerpaten beim Sommerfest, Schüler/innen der Katharina-Heinroth-Schule auf dem ASP Spirale;
Fotos 1, 2 und 4: Anita Back, Foto 3: Julian Groß

I. Einleitung 4

II. Wichtiges im Überblick 8

III. Aus den Bereichen

- Ehrenamtliches Engagement 10
- Vereins- und Öffentlichkeitsarbeit 12
- Stadtteil- und Kulturarbeit. 16
- Kita und Familie 23
- Kinder und Jugendliche 26
- Pflegerische Dienste 32
- Rechtliche Betreuung und Vorsorge 35

IV. Personelle und finanzielle Situation 38

Organigramm 20/21



Übergänge in neue Lebensabschnitte

Die beginnende Elternschaft, der erste Besuch einer Kindertagesstätte, der Wechsel in die Schule, die Verselbständigung von Jugendlichen oder später der Eintritt in den Ruhestand – immer wieder erleben wir Übergänge in neue Lebensabschnitte, die jeder Mensch, jede Familie für sich gestalten muss. Nachbarschaftszentren können hierbei Hilfestellung leisten und tun dies seit jeher. Das „Brückenbauen“, um diese Übergänge zu begleiten, war auch ein Thema, welches Georg Zinner besonders am Herzen lag.

Familien sollen sich auf uns verlassen können, wenn ein neuer Abschnitt beginnt oder ein alter abgeschlossen wird: Geburtsvorbereitungskurse, die helfen, sich auf neues Leben einzustellen oder die Palliativpflege und das Hospiz, um sich vom Leben zu verabschieden. Mit vielen Beispielen, erzählt von Menschen, die dem Nachbarschaftsheim Schöneberg verbunden sind, als Mitarbeiter/innen in unseren Einrichtungen, als Teilnehmer von Freizeit- und Bildungsgruppen oder als Eltern, die unsere Angebote nutzen, fand das Thema „Übergänge“ seinen Niederschlag als Schwerpunkt unseres Programmheftes im ersten Halbjahr 2013.



Familienbildung: Eltern werden und sein; Kita, Ganztagsbetreuung und Schule sorgen gemeinsam dafür, dass Kinder gut in der Schule ankommen



Kick: Berufsorientierungskurse erleichtern den Wiedereinstieg in den Beruf; Al Nadi: Sprachkurse für Migrantinnen, um sich im neuen Land zurechtzufinden; Treffpunkt 50 plus: Freizeit- und Bildungsangebote im Übergang zum Älterwerden



Wohngemeinschaften und Hospiz: Begleitung bei Pflegebedürftigkeit; Ehrenamtlicher Besuchsdienst: Aktiv im Alter und bei Krankheit

Auch unserem Haus stand zum Ende des Jahres 2013 ein bedeutender Übergang bevor. Nach jahrzehntelanger Geschäftsführung bereitete Georg Zinner seit längerer Zeit die Übergabe seiner Tätigkeit an eine neue Generation von Geschäftsführerinnen vor. Bereits seit vier Jahren arbeitete er eng in der Geschäftsführung mit Bianca Thiede und Franziska Lichtenstein zusammen, die nun seit dem 1. Januar 2014 die Geschäfte des Nachbarschaftsheims Schöneberg in ge-

meinsamer Verantwortung fortführen. Georg Zinner wollte als Vorstandsvorsitzender auch zukünftig diesen Prozess weiter begleiten und dem Haus dienen. Ausgerechnet für seinen eigenen Übergang in einen neuen Lebensabschnitt und in andere Aufgaben blieb ihm nicht mehr die Zeit der Gestaltung. Sein überraschender Tod im März 2014 machte alle seine Pläne zunichte und traf uns schmerzlich.

Nachruf für Georg Zinner

„Es war ein guter Plan. Gut für unseren Verein und seine vielfältige Arbeit, gut für die Beschäftigten, unsere Nutzer und Helfer, gut auch nicht zuletzt für die Geschäftsführerinnen und den Vorstand. Wir hatten ihn in der seit Jahrzehnten gewohnten freundschaftlichen vertrauensvollen Zusammenarbeit gemeinsam entwickelt und waren stolz darauf, den Übergang in der Leitung des Vereins vernünftig gestalten zu können. Im Vorwort zum Programmheft Februar bis August 2014 hatte Georg Zinner bekannt gegeben, dass er die langjährige Tätigkeit als Geschäftsführer des Vereins zum 31. Dezember 2013 beendet und zugleich die neue Aufgabe als ehrenamtlicher Vorsitzender übernommen habe. Alle waren froh darüber. Froh, dass Georg sein Wissen und seine unschätzbare Erfahrung nicht in einen für uns fernen Ruhestand mitnehmen, sondern ehrenamtlich dem Verein, seinen Geschäftsführerinnen und dem Vorstand weiter zur Verfügung stellen würde.

Es sollte anders kommen. Am Abend des 5. März 2014 kam es anders. An diesem Tag ist Georg Zinner während einer Veranstaltung, an der er als unser Vorsitzender, vielleicht mehr noch als ein weithin geachteter und beachteter Fachmann einer sozialen und demokratischen Bürgerschaftsarbeit teilgenommen hatte, für uns alle völlig unerwartet gestorben. Damit ist unser schöner Plan vom allmählichen Übergang der Verantwortung in der Leitung des Nachbarschaftsheims geplatzt.

Ganze zwei Monate, eine unfassbar kurze Zeit nur hat Georg seinen Ruhestand, den er nach intensiver Arbeitsbelastung in den Jahren als Geschäftsführer durchaus auch herbeigewünscht hatte, genießen können. Bis zum letzten Moment seines Lebens hat er sein Engagement eingebracht, allen

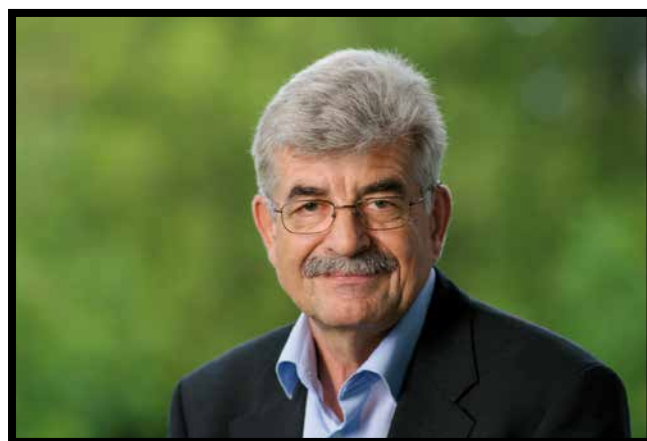


Foto: Die Hoffotografen

mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Seine 36jährige Tätigkeit als Geschäftsführer hatte er für sich persönlich als Glücksfall empfunden. Ein Glücksfall war sie vor allem für unseren Verein und seine Zielsetzung, sozialen Zusammenhalt durch bürgerschaftliche Initiative zu fördern.

Kein Zweifel, mit Georg Zinner haben wir einen bedeutenden Vertreter der Zivilgesellschaft verloren, der den Verein Nachbarschaftsheim Schöneberg als seine Lebensaufgabe gesehen und diese Aufgabe erfüllt hat. Verloren haben wir darüber hinaus einen Freund, Kollegen, Menschen, dessen fester und unerschütterlicher Kern und dessen Solidarität anderen Halt und Orientierung geben konnten und gegeben haben.

Am Ende seines Vorworts zum vorletzten Programmheft hatte Georg Zinner für die weitere Vereinsarbeit die Parole ausgegeben: „Es bleibt also beim Beständigen und beim Wechsel“.

Nehmen wir allen Optimismus zusammen, zu dem wir fähig sind, so lässt sich das auch jetzt sagen. Der Wechsel allerdings, den wir nun bewältigen müssen, verlangt uns alles ab, was wir von Georg Zinner gelernt haben.“

Jürgen Kipp



2004: Georg Zinner an seinem Arbeitsplatz



2007: Bei der Eröffnung des Großen Saals



2010: Mit der damaligen Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales, Carola Blum

2013 war auch ein Jahr der großen Jahrestage. Die Sozialstation Friedenau eröffnete vor 30 Jahren. Damit hielt das Aufgabengebiet Pflege Einzug in das Nachbarschaftsheim. Außerdem feierte die Familienbildung des Nachbarschaftsheim's Schöneberg im August ihr 20jähriges Bestehen und die ehrenamtliche Redaktion der Stadtteilzeitung Schöneberg gründete sich vor 10 Jahren.

30 Jahre Pflege im Nachbarschaftsheim Schöneberg

Im Mai 1983 eröffnete das Nachbarschaftsheim Schöneberg die Sozialstation Friedenau in der Cranachstraße 7 mit einigen wenigen engagierten Mitarbeiter/innen. Der Verein betrat damit Neuland und leistete Pionierarbeit in der ambulanten Hauskrankenpflege und Hauspflege. In dieser Zeit gab es wenig ambulante Angebote und die Wohlfahrtsverbände begannen erst mit dem Aufbau ambulanter Strukturen. Mit der Eröffnung der Sozialstation und dem Schritt in den Bereich der Pflege kam das Nachbarschaftsheim den Bedürfnissen und Anfragen der Nachbarschaft nach und hat sich mit diesen Aufgaben immer auch als „Erfüller“ dieser gesellschaftlichen Aufgaben begriffen.

Mit einer überraschenden und großzügigen Spende in Höhe von 170.000 DM, die dem Senat zur Verfügung gestellt und mit der Unterstützung des damaligen Senators Ulf Fink an das Nachbarschaftsheim Schöneberg weitergeleitet wurde, begann die Arbeit mit zunächst drei Mitarbeiter/innen. Bald schon wurden weitere Pflegekräfte und Sozialarbeiterinnen

eingestellt. Die Sozialstation entwickelte sich als wirtschaftlicher Erfolg, der den Spielraum für das weitere Wachstum und die Voraussetzung für weitere Projekte ermöglichte.

Was als „Experiment“ startete, war schon nach kurzer Zeit aus dem Nachbarschaftsheim Schöneberg nicht mehr wegzudenken: Der Bedarf nach Betreuung außerhalb von Heimen sowie der Wunsch nach einem Leben im vertrauten Umfeld auch im Pflegefall wuchsen rasant und wachsen bis heute. Ausgehend von der Sozialstation in der Cranachstraße wurden im Laufe der Jahre dann auch konsequent weitere bedarfsorientierte Angebote entwickelt, die eine dem Menschen zugewandte Pflege, Hilfe und Begleitung bieten: Eine zweite Sozialstation, die „Ambulante Familienpflege“, die „Tagespflege“, „Ambulant betreute Wohngemeinschaften“, der „Ambulante Hospizdienst“ und das „Hospiz Schöneberg Steglitz“, sowie der „Ehrenamtliche Besuchsdienst“ für Menschen mit Demenz und ältere, kranke oder pflegebedürftige Menschen.

Aus der kleinen Sozialstation hat sich mittlerweile ein Pflegenetzwerk entwickelt, das täglich 500 pflegebedürftige Menschen versorgt. Rund 240 Pflegerinnen und Pfleger und über 220 Ehrenamtliche arbeiten im Nachbarschaftsheim Schöneberg im Bereich der Pflege.

Mit einem Fest zum 30-jährigen Jubiläum haben Geschäftsführung und Vorstand ihrer Dankbarkeit und Anerkennung für die geleistete Arbeit der Pflegerinnen und Pfleger Ausdruck verliehen, deren Arbeit oft schwer und stets voller Verantwortung ist (siehe auch S. 32).



20 Jahre Familienbildung

Beinahe familiär zu nennen waren die Beiträge, Gruß- und Dankesworte der geladenen Gäste aus Politik und Verwaltung bei der Jubiläumsfeier am 30. August 2013 im großen Saal des Nachbarschaftshauses Friedenau. Herr Nachmann, Herr Härtel, Frau Schöttler, Herr Mohns: Sie alle verbindet eine – teilweise auch persönliche – Geschichte mit der Familienbildung im Nachbarschaftsheim Schöneberg.

Als früherer Stadtrat in Steglitz und heutiger Vorsitzender des Beirates für Familienfragen, war Thomas Härtel ein Fürsprecher und Unterstützer der Angebote von Anfang an, und ist es bis heute. Sein Dank gilt vor allem dem Engagement der Mitarbeiterinnen, die die Familienbildung so kontinuierlich und aktiv gestalten. Sven Nachmann, aus der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport sprach von einer Erfolgsgeschichte der Familienbildung. Wolfgang Mohns verlas bewegende Worte von Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler, die selber nicht an der Feier teilnehmen konnte. Darin erinnert sie sich, selber dreifache Mutter, an ihre ersten Begegnungen mit den Begründerinnen der Familienbildung Frau Grass und Frau Voget-Berkenkamp in einem Kurs, den sie mit ihrer Tochter besuchte. Und auch Herr Mohns, in seiner Funktion als Jugendamtsdirektor des Bezirks, begleitet schon seit vielen Jahren die nachbarschaftliche Arbeit des Hauses. Er erwähnt deren große Leistung, stellvertretend auch für andere Nachbarschaftszentren in der Stadt, die mit ihrem breiten Spektrum an Angeboten, den Bildungsbegriff von heute wesentlich prägen. Georg Zinner, ehemaliger Geschäftsführer im Nachbar-



Foto: Panagiotis Andrianessis

Claudia Grass, eine der Mitbegründerinnen der Familienbildung im Haus und Georg Zinner.

schaftsheim, ließ noch einmal die Anfänge der Familienbildung Revue passieren – wie aus zwei halben geförderten Stellen, durch das Nachbarschaftsheim aufgestockt, Pionierarbeit geleistet wurde. So erfolgreich und nachgefragt, dass sogar Familien aus dem weit entfernten Reinickendorf hierher nach Friedenau gekommen sind, um an den Angeboten teilzunehmen.

Einig waren sich alle vor allem darin, dass die Arbeit der Familienbildung ganz entscheidend durch die beiden Hauptakteurinnen und Mitarbeiterinnen Claudia Grass und Hanne Voget-Berkenkamp in so positiver Weise geprägt worden ist. Ihnen galt ein besonderer Dank an diesem Tag. Ihre ursprüngliche Idee, präventiv zu arbeiten unter dem Motto „Bevor aus Fragen Probleme werden“, ist immer wieder aufgegangen. Wie nachhaltig die Arbeit mit den Familien ist, zeigte auf anschauliche Weise das Beispiel von Petra Seiler,

eine der ersten Mütter einer Gruppe im Haus. Sie berichtete von den „lebenslangen“ Folgen einer Eltern-Kind-Gruppe, gegründet im Jahr 1994. Acht Mütter und acht Kinder fanden dort zusammen, Räume wurden vom Nachbarschaftsheim zur Verfügung gestellt. Verschiedenste Aktivitäten kamen bald hinzu: gemeinsame Weihnachtsfeiern, Waldwanderungen oder Babyschwimmen; die Gruppe wuchs im Laufe der Jahre um weitere Kinder. Eine „große Familie“ entstand. Bis heute treffen sich die Mitglieder, mittlerweile im ganzen Bundesgebiet verteilt, immer wieder. Auch die zum Teil schon erwachsenen Kinder bestehen auf diesem Kontakt (siehe auch S.25).

10 Jahre Stadtteilzeitung

Im Jahr 2013 feierte die Stadtteilzeitung ihr 10-jähriges Bestehen. Sie wurde 2002 auf Initiative von Thomas Protz, der mit der Idee und der Bitte um Unterstützung an das Nachbarschaftsheim Schöneberg, Georg Zinner, herangetreten war, ins Leben gerufen. Im Mai 2003 erschien die erste Auflage.

Die Zeitung ist kostenlos erhältlich, liegt zum Beispiel in Ladenlokalen und Geschäften im Kiez aus, und wird im Schnitt einmal monatlich mit insgesamt zehn Ausgaben im Jahr herausgegeben. Das gesamte Redaktionsteam arbeitet ehrenamtlich, mit anfangs fünf und heute etwa 20 Mitarbeiter/innen. Die Druckkosten für die jeweils 10.000 aufgelegten Exemplare, sowie alle weiteren Kosten, die nicht über die Anzeigeneinnahmen erwirtschaftet werden können, trägt das Nachbarschaftsheim Schöneberg.

Die Stadtteilzeitung informiert über Aktivitäten, Neuigkeiten, Geschichte und Lokalpolitik im Stadtteil und ergänzt damit die lokalen Informationen, die in den Tageszeitungen kaum mehr veröffentlicht werden. In den 14-tägigen Redaktionssitzungen wird demokratisch über die Veröffentlichung der vorliegenden Artikel abgestimmt, die den Veranstaltungskalender „einrahmen“. Als Serien erscheinen die Rubriken: „Neu im Kiez“ und die historischen Artikel. In Ausnahmefällen erscheinen auch Sonderseiten oder Gastbeiträge. Neu ist die Kinderseite, die als Schulprojekt federführend von der Medienwerkstatt mit einer Honorarmitarbeiterin gestaltet und von der PSD-Bank finanziell gefördert wird. Ebenfalls neu hinzugekommen ist auch die Online-Ausgabe der Zeitung.

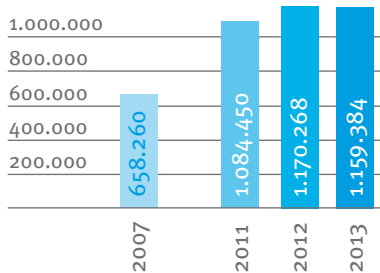


Foto: Hartmut Becker

Ehrenamtliches Redaktionsteam der Stadtteilzeitung

Eine Würdigung seiner langjährigen engagierten Arbeit erhielt das ehrenamtliche Redaktionsteam der Stadtteilzeitung mit dem Förderpreis des Bezirks Tempelhof-Schöneberg. (siehe auch S.22)

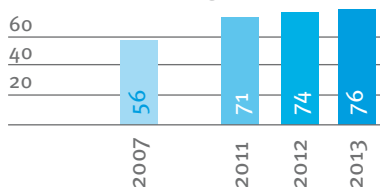
// Besucher *



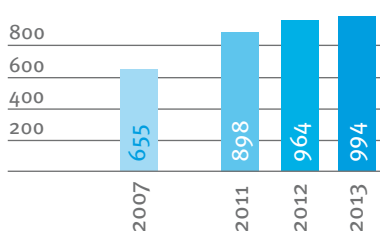
// Pflegeeinsätze



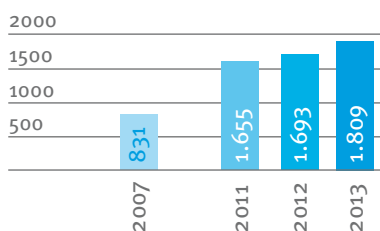
// Einrichtungen **



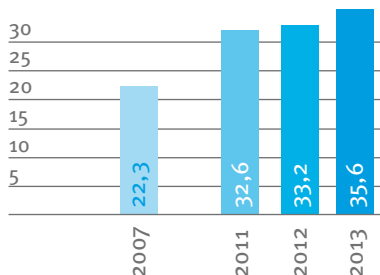
// Hauptamtliche Mitarbeiter ***



// Ehrenamtliche Mitarbeiter ***



// Umsätze (Mio/Euro) ***



* Jahreswert aus der Besucherstatistik NBHS: 52 Wochen abzüglich 6 Wochen Pauschale aufgrund von Schließzeiten, Feiertagen, Wochenenden

** ohne Verwaltung

*** Stichtage jeweils zum 31. Dezember

Neue Einrichtungen und Projekte

- 01/2013 Das Nachbarschaftsheim Schöneberg erwarb das **Gebäude Handjery Straße 44/45** mit einer Gesamtfläche von knapp 800 m². Im Verlaufe des Jahres wurden verschiedene Nutzungsoptionen geprüft.
- 07/2013 2013 hat das Nachbarschaftsheim Schöneberg die Trägerschaft für die **Kita Pestalozzistraße** in Charlottenburg mit 25 Kindern übernommen.
- 08/2013 Seit dem vergangenen Sommer ist die Familienpflege des Nachbarschaftsheim's Vertragspartner des Jugendamtes Tempelhof-Schöneberg für das Angebot „**Hauswirtschaftliches Coaching**“.
- 01/2014 Die **Kita Rominter Allee**, eine heilpädagogische Kita mit 40 Plätzen, wechselte zum 1. Januar 2014 zum Nachbarschaftsheim Schöneberg.
- 02/2014 Der Vorstand des **Kinderhauses Friedenau**, mit fünf Kindertagesstätten und einer Jugendfreizeiteinrichtung, beschloss in 2013 einen Wechsel seiner Einrichtungen in die Trägerschaft des Nachbarschaftsheim's Schöneberg. Dieser erfolgte im Februar 2014. Im Zuge des Trägerwechsels erwarb das Nachbarschaftsheim das Haupthaus in der Hedwigstraße.



Neue Kita Pestalozzistraße



Baustelle im Kinderzentrum Lindenhof

Umzüge und Neubauvorhaben

- 01/2013 Im Januar 2013 konnten die Kifrie Medienwerkstatt und das Theater der Erfahrungen in die Räume am Vorarlberger Damm 1 ziehen. Gemeinsam mit der Kifrie Musiketage bilden sie an diesem Standort die neue **Kulturetage**.
- 05/2013 Die **Ganztagsbetreuung der Rothenburg Schule** feierte im Mai nach langer Bauphase ihren Umzug in das neue Schulgebäude.
- 07/2013 **Cura Charlottenburg-Wilmersdorf** zog in die neuen Räume in der Wilhelmsaue.
- 08/2013 Der **BT Schülerclub** zog im August in das Hauptgebäude der Teltow-Schule in die Feurigstraße.
- 08/2013 Der Erweiterungsbau für 25 Krippenplätze in der **Kita Stegerwaldstraße** konnte Ende August 2013 Richtfest feiern. Seit dem Frühjahr 2014 ist er eröffnet. Eine zusätzliche Förderung in Höhe von 279.000 Euro erhielt der Anbau aus Bundesmitteln für die Schaffung von Kitaplätzen für Kinder unter drei Jahren.
- 11/2013 Im **Kinderzentrum Lindenhof** Reglinstraße, begann der Anbau an das Hauptgebäude im November 2013. Die Fertigstellung ist bis Mitte 2015 geplant.

Veranstaltungshöhepunkte 2013

- 1.-3. Feb Musical „Altes Eisen“, drei Vorstellungen in der UFA Fabrik
22. Feb Klaus Kordon liest aus seinem neuen Buch „Das Karussell“
01. Mär Podiumsdiskussion „Über den Tod spricht man nicht“ in Kooperation mit dem Nachbarschaftsheim Mittelhof
15. Mär „Demenz“ - Lesung von Autor Tilmann Jens über die Erkrankung seines Vaters Walter Jens mit anschließender Diskussion
22. Mär „Jüdischer Abend“ mit Elisabeth Degen und der Sängerin Jeju Caron
07. Apr Benefiz Matinee „Martenstein und Freunde lesen“ im Schlossparktheater für das Hospiz Schöneberg-Steglitz
12. Apr Konzert mit der bundesweit bekannten Pianistin „MING“ im großen Saal
04. Mai 3. Lange Nacht der Familie im Jugend- und Familienzentrum JeverNeun in Kooperation mit Walthers Buchladen
- 24.-26. Mai Theaterpremiere des Inklusionsprojektes „Nicht ohne meine Freunde“, von Jugendlichen mit und ohne Behinderungen in der JeverNeun
01. Jun Schülerpaten Sommerfest im Garten des Nachbarschaftshauses Friedenau mit 160 Gästen in Kooperation mit Schülerpaten e.V.
08. Jun Chanson Konzert „Sous le ciel de Berlin“ des Friedenauer Frauenchors anlässlich des 50. Jahrestages des Abschlusses des „Elysée Vertrages“
30. Aug Sommer- und Einweihungsfest „Kultur auf'm Damm“ zur Gründung der Kulturetage am Vorarlberger Damm
07. Sep Friedenauer Lesenacht – mit verschiedenen Lesungen für Jung und Alt
07. Sep 7. Straßenfest am Lauenburger Platz mit Beteiligung der Kita Jeverstraße, der JeverNeun, der Familienbildung, der Sachsenwald-Schule und Ganztagsbetreuung sowie weiteren Partnern aus der Region
18. Sep Vortrag „Wohnen im Alter“ in Kooperation mit dem Pflegestützpunkt Reinhardstraße
20. Sep Theaterpremiere „Ein Schiff wird kommen“, ein Bühnenprogramm von Menschen mit und ohne Demenzerkrankung
27. Sep „Rin ins Verjüßen – Die waschechte Schöneberg-Show“, Geschichten aus dem Schöneberger Kiez mit dem musikalischen Trio Scho
19. Okt Preisverleihung für den Fotowettbewerb „Der Blick aus meinem Fenster“
- 19./20. Okt Südwestpassage „Kultur“ – Ausstellungen und kulturwissenschaftliche Rundgänge
20. Okt deutsch-türkisches Pop-Benefiz-Konzert „We are the World“ des Konzertchors unter der Schirmherrschaft von Prof. Barbara John
23. Okt Veranstaltung „Was tun, wenn ein Angehöriger stirbt?“ in Kooperation mit dem Pflegestützpunkt Pallasstraße über die Möglichkeiten im Umgang mit dem Verstorbenen in den ersten Stunden nach dem Tod
23. Okt Kunstauktion Kita Riemenschneiderweg zugunsten von „Mama Afrika e.V.“ zum Aufbau einer Kita in Guinea, Westafrika
16. Nov Film und Lesung „Ehrenmord“ der ARD Journalisten J. Goll und M. Deiß
- 14.-17. Nov Berliner Märchentage in der JeverNeun unter dem Motto „In 18 Tagen um die Welt“
04. Dez „Making-of“ des Musicals „Altes Eisen“ im Kino Eiszeit
08. Dez Weihnachtliches Konzert des Konzertchores in der Apostel-Paulus-Kirche



„Demenz“ - Lesung von Autor Tilmann Jens



Friedenauer Frauenchor



Theaterpremiere des Inklusionsprojektes „Nicht ohne meine Freunde“



Theaterpremiere „Ein Schiff wird kommen“



Sommer- und Einweihungsfest „Kultur auf'm Damm“



Südwestpassage „Kultur“

Insgesamt waren Ende 2013 mehr als 1800 Menschen ehrenamtlich im Nachbarschaftsheim Schöneberg aktiv. Das sind noch einmal rund 100 Personen mehr als im Jahr zuvor. Ein großes Dankeschön - Fest richtete das Nachbarschaftsheim Schöneberg für alle Engagierten im Oktober letzten Jahres aus.

Wir danken unseren Ehrenamtlichen



Georg Zinner und Jürgen Kipp



Ehrungen der besonders Verdienten



Unterhaltung am Buffet



Singpaten mit Chorprogramm



Auf dem Tanzparkett

Sie bringen Farbe ins Spiel

In unseren 76 Einrichtungen engagieren sich inzwischen etwa 1.800 Ehrenamtliche. Unter dem Motto „Sie bringen Farbe ins Spiel“ waren sie am 18. Oktober 2013 zu einem Fest in die Universal Hall in Berlin-Moabit, eingeladen. 260 Gäste folgten der Einladung. Neben Bühnenprogramm, Buffet, Tanz und Musik wurde mehreren Gruppen und auch einzelnen Ehrenamtlichen offiziell für ihr Engagement gedankt.

Die Schirmherrschaft für die Veranstaltung hatte die Bezirksbürgermeistern von Tempelhof-Schöneberg, Angelika Schöttler, übernommen und als Ehrengast war Frau Dr. Gabriele Schlimper vom Paritätischen Wohlfahrtsverband eingeladen. An den Verband ging auch ein ganz besonderer Dank - er hatte das Ehrenamtsfest mit Mitteln in Höhe von 10.000 € gefördert.

Angesprochen waren an diesem Abend alle ehrenamtlich Tätigen, gleich ob sie sich hin und wieder oder aber regelmäßig engagieren. Einige von ihnen machten sich in ganz besonderer Weise verdient. 13 Ehrenamtliche und drei Ehrenamtsgruppen, aus den verschiedensten Bereichen und Einrichtungen des Nachbarschaftsheim wurden deshalb persönlich geehrt. Dies sind zum Beispiel Menschen, die seit vielen Jahren kontinuierlich Kindern in Kindertagesstätten und Ganztagsbetreuungen vorlesen, oder mit großem zeitlichen Aufwand im Hospizdienst schwerstkranken Menschen begleiten, die im Theater der Erfahrungen unter hohem Einsatz mitwirken oder ein Tanzcafé für Menschen mit Demenz mit viel Erfolg ins Leben gerufen haben.

Zwischen den einzelnen Beiträgen, Reden und Ehrungen durften die „Fit-Fifty-Dancers“, eine Tanzgruppe des Treffpunktes 50 plus zeigen, was sie können, bevor am Schluss des Bühnenprogramms 17 Singpaten ein kleines Chorprogramm mit Volksliedern präsentierten. Sie gehören einer Gruppe von insgesamt fast 70 Senior/innen an, die als Singpaten regelmäßig mit Erzieher/innen und Kindern in unseren Kindertagesstätten singen.

Anschließend konnten die Gäste sich am Buffet bei herzhaften Häppchen stärken. In kleinen Gruppen entwickelten sich lebhaftes Gespräche, Ehrenamtliche lernten andere Ehrenamtliche kennen und die hauptamtlichen Mitarbeiter hatten auch einmal Zeit, mit ihren engagierten Unterstützern ausführlicher zu sprechen. Später am Abend trat dann die Band „Miserlou“ auf und die Tanzfläche wurde unsicher gemacht. Erst als gegen 22 Uhr die Stühle allmählich gestapelt wurden, verließen die letzten Tanzwütigen das Parkett.

Auch in diesem Jahr verlieh Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler in einer kleinen Feierstunde Ehrenamtskarten für engagierte Bürger/innen. Aus dem Nachbarschaftsheim Schöneberg wurden Ehrenamtliche der Bereiche Besuchsdienst, Kulturcafé, Treffpunkt 50 plus und Nachbarschaftscafé geehrt. Außerdem erhielten manche von ihnen Eintrittskarten zu verschiedenen Veranstaltungen, wie beispielsweise zum Weihnachtskonzert des Konzertchores Friedenau oder für den Eisschnelllauf-Weltcup.

Am 26. Oktober kamen 100 Ehrenamtliche aus den Mitgliedsorganisationen des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Berlin zum Brunch in das Hotel Sylter Hof. Als Dankeschön für freiwilliges Engagement waren auch zwei ehrenamtliche Mitarbeiterinnen aus dem Nachbarschaftsheim Schöneberg, die beide in der Betreuung von Demenzerkrankten unterstützend aktiv sind, eingeladen.

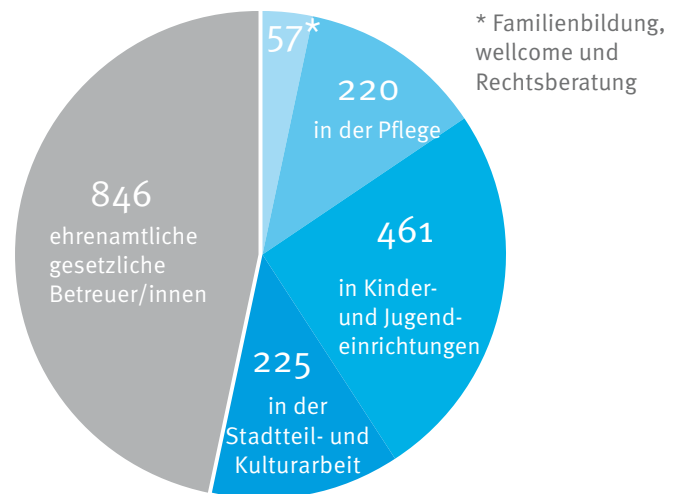
Zahlen aus dem Ehrenamt

Neben der großen Gruppe der ehrenamtlichen gesetzlichen Betreuer/innen waren besonders viele Engagierte im Kinder- und Jugendbereich tätig. Insgesamt ist der Anteil der Frauen mehr als doppelt so hoch wie der der Männer. Altersmäßig stark vertreten sind die über 60 jährigen Ehrenamtlichen, aber auch die 50 bis 60 Jahre alten Mitarbeiter/innen stellen mit 18 Prozent aller Ehrenamtlichen noch eine recht große Gruppe. Ein Engagement neu begonnen haben im vergangenen Jahr etwa 300 Personen.

1.809 ehrenamtliche Mitarbeiter/innen, davon:



Altersverteilung



Quelle: Ehrenamtsstatistik, Stichtag 31.12.2013

Gewinnung neuer Ehrenamtlicher

Neben der Begleitung der aktiven Ehrenamtlichen, der Einbeziehung in die alltägliche Arbeit und der Anerkennung des Geleisteten, spielt die Neugewinnung Freiwilliger eine große Rolle.

Berichte über bürgerschaftliches Engagement in unseren Einrichtungen und Projekten und Aufrufe, beispielsweise auf der Homepage des Nachbarschaftsheim oder im Programmheft, ermuntern zum Mitmachen. In gleicher Weise

werden öffentliche Veranstaltungen, wie Ehrenamtsbörsen, die Berliner Seniorenwoche und der Berliner Freiwilligentag genutzt. Das Inserieren konkreter Angebotsgesuche in der lokalen Presse und bei Onlineportalen wie das der Stiftung „Gute-Tat“ ist im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit nicht mehr weg zu denken.

Ausschuss für Bürgerschaftliches Engagement

Das Abgeordnetenhaus von Berlin hat im Juni 2013 einen Ausschuss für Bürgerschaftliches Engagement eingesetzt. Die vierte Sitzung dieses Ausschusses fand am 2. Dezember 2013 beim Nachbarschaftsheim Schöneberg statt. Hintergrund war, sich über die Unterstützung der Arbeit eines Stadtteilzentrums durch ehrenamtliches Engagement zu informieren. Nicht nur die Ausschussmitglieder, sondern auch die Gäste, die der Ausschusssitzung beiwohnten, wurden zunächst in einem Rundgang durch das Nachbarschaftsheim Friedenau über die gesamte Palette, der hier stattfindenden Angebote informiert. Dann bekamen haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende die Gelegenheit, über ihre Arbeit zu berichten. Unter anderem stellten sie das Engagement der Singpaten in den Kitas, die rechtlichen Betreuungen bei Cura sowie den Besuchsdienst demenziell Erkrankter eingehender vor.



Freiwilligenbörse im Rathaus Schöneberg am 24. Oktober 2013

Zum Ende des Jahres hat sich ein bedeutender Wechsel in der Geschäftsführung des Nachbarschaftsheim Schöneberg vollzogen. Nach 35 Jahren verabschiedete sich Georg Zinner am 31. Dezember 2013 aus seiner Tätigkeit. Als ehrenamtlicher Vorsitzender wollte er dem Haus auch in Zukunft weiter verbunden sein und dienen. Sein Tod im März 2014 hat diese Pläne zunichte gemacht. Seine Nachfolge als Geschäftsführer des Hauses konnte Georg Zinner jedoch noch zu Lebzeiten mitgestalten und regeln. Bereits im Jahr 2010 zur Geschäftsführerin neben Georg Zinner berufen, führt Bianca Thiede nun seit dem 1. Januar 2014 gemeinsam mit Franziska Lichtenstein die Geschäfte des Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V.. Franziska Lichtenstein bleibt darüber hinaus Geschäftsführerin der Nachbarschaftsheim Schöneberg Pfliegerische Dienste gGmbH, eine Aufgabe, die sie seit 2011 ausübt.



v.l.n.r.: Geschäftsführerin Bianca Thiede mit Referentin Gökçen Demiragli und Assistentin der Geschäftsführung Brigitte Helmbrecht, Geschäftsführerin Franziska Lichtenstein mit Referentin Karen Gebert

Vorstand und Satzung

Jürgen Kipp legte zum Ende des Jahres sein Amt als Vorstandsvorsitzender des Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V. nieder und wurde zum 1. Januar 2014 als weiteres Vorstandsmitglied gewählt.

In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung im Januar 2013 wurde eine Ergänzung der Vereinssatzung beschlossen. Hintergrund war eine Erweiterung des Vereinszwecks, um zukünftig auch haupt- und ehrenamtliche Vormundschaften und Pflgerschaften für Minderjährige führen zu können.

Mitarbeitervertretung (MAV)

Im Mai letzten Jahres hat sich im Nachbarschaftsheim Schöneberg eine Gesamtmitarbeitervertretung konstituiert. Sie besteht aktuell aus ca. 60 gewählten Vertreter/innen aus allen Einrichtungen. Bereits seit 2007 besteht eine Mitarbeitervertretung in der Pfliegerische Dienste gGmbH. Im Dezember 2013 verabschiedete ein Sprecherat, bestehend aus Mitarbeitervertreter/innen des Vereins und der gGmbH eine Rahmenvereinbarung mit der Geschäftsführung, die die Rechte der MAV regelt. So hat die MAV zum Beispiel Mitbestimmungsrechte bei Einstellungen neuer Mitarbeiter/innen, technischen Veränderungen oder Maßnahmen des Gesundheitsschutzes, außerdem Mitwirkungsrechte bei Personalgesprächen, Abmahnungen, Kündigungen oder Versetzungen sowie bei betrieblichen Lohnentwicklungen.

Politik zu Besuch

- 08. Mär CDU Fraktionsvorsitzender Florian Graf, zu Besuch in der Kita Stegerwaldstraße
- 28. Mär Die Seniorenvertretung Tempelhof-Schöneberg tagte mit ihrer Sitzung im Nachbarschaftsheim und informierte sich über die Projekte Treffpunkt50plus, Kontaktstelle Pflegeengagement, Ehrenamtlicher Besuchsdienst, Community Care und Wohnformen für Senioren.
- 15. Apr Integrationsbeauftragte des Berliner Senats, Monika Lüke zu Gast bei Kidöb und Al Nadi
- 15. Mai Klaus Wowereit zu Besuch beim ASP Spirale



- 28. Mai SPD-Fraktion der BVV Tempelhof Schöneberg mit Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler bei der Veranstaltung „Friedenau gegen rechts“
- 01. Jun SPD Fraktionsvorsitzender Raed Saleh beim Schülerpaten Sommerfest in der Holsteinischen Straße 30



- 20. Aug SPD-Sommertour in der Tagespflege Cheruskerstraße. Fraktions- und Ausschussvorsitzende informierten sich über die Arbeitsfelder Rechtliche Betreuung, Kontaktstelle für Selbsthilfe, Besuchsdienst für Demenzerkrankte, Tagespflege und Wohngemeinschaften

- 28. Aug Azize Tank, Die Linke, anlässlich des Bundestagswahlkampfes
- 04. Nov Besuch der Senatorin Dilek Kolat (SPD) auf der Projektetage Rheinstraße bei Al Nadi, Kidöb und Jobpaten
- 26. Nov Das Bezirksamt Tempelhof Schöneberg ist mit seiner Startkonferenz „Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe“ der Region Friedenau zu Besuch im Nachbarschaftsheim
- 02. Dez Der Ausschuss für Bürgerschaftliches Engagement des Abgeordnetenhauses von Berlin tagte in seiner vierten Sitzung im Nachbarschaftsheim und informiert sich unter anderem über die Unterstützung der Arbeit eines Stadtteilzentrums durch ehrenamtliches Engagement
- 12. Dez Sitzung des Integrationsausschusses der BVV Tempelhof-Schöneberg mit Vorstellung der Arbeit von Al Nadi

CDU Fraktionschef Florian Graf besucht die Kita Stegerwaldstraße

Florian Graf, Vorsitzender der CDU-Fraktion im Abgeordnetenhaus, Kreisvorsitzender der CDU Tempelhof-Schöneberg und Wahlkreisabgeordneter von Marienfelde machte sich am 8. März auf den Weg in die Kita Stegerwaldstraße, um die Vorzüge der Berliner Kita-Landschaft zu begutachten, sich ein Bild von der Kitaplatzsituation zu machen und mit den Beteiligten ins Gespräch zu kommen. Die Berliner Morgenpost berichtete dazu in ihrem Artikel vom 9. März 2013: "CDU fordert mehr Geld für Kita-Ausbau"



Foto: CDU-Fraktion Berlin

Florian Graf in der Kita Stegerwaldstraße

Besucher aus aller Welt

- 10. Jan Studentengruppe aus Kopenhagen zum Thema Nachbarschaftsheim in der Gesellschaft, Einblick in die Struktur und Arbeitsweise
- 16. Jan Studentengruppe aus Rotterdam, die das Thema „Mehrfachproblemlagen“ am Beispiel von Einrichtungen, Projekten und Kooperationsformen am Standort Jeverstraße kennenlernte
- 26. Feb Studentengruppe der Studienakademie Breitenbrunn (Thüringen) informierte sich zum Thema Integration und Partizipation in Kitas und Ganztagsbetreuung an Grundschulen

- 01. Mär Studentengruppe der Hoffbauer-Berufsakademie & 05. Jul (Potsdam) informierte sich über Strukturen der Gemeinwesenarbeit
- 02. Mai Studentengruppe aus Florida, die für zwei Tage im Nachbarschaftsheim Kidöb, Al Nadi und den Abenteuerspielplatz Spirale besucht haben
- 29. Mai Besuchergruppe aus Ecuador im Theater der Erfahrungen zum interkulturellen Austausch
- 29. Aug Sozialarbeiter aus USA und Kanada informierten sich im Jugend- und Freizeitzentrum JeverNeun über Inklusionsarbeit und die Arbeitsweise des Nachbarschaftsheim Schöneberg
- 04. Okt Gesundheits- und Sozialarbeiter aus Finnland lernten das Nachbarschaftsheim und seine Arbeitsweise kennen. Sie besuchten die Familienpflege, die Kita Freiherr-vom-Stein und die Ganztagsbetreuung der Fläming-Grundschule
- 18. Nov Beiratssitzung des Leadership Berlin tagt bei uns
- 18. Dez Sozialarbeiter aus Schweden informierten sich über Integration und Migration und besuchten anschließend das Kinder- & Jugendzentrum VD13

Das Nachbarschaftsheim unterwegs

- 3.-10. März Israelreise - Fachkräfteaustausch
- 11. Jun Besuch des Mittelhof e.V. zum Austausch und Kennenlernen der Arbeit des Mehrgenerationenhauses
- 20.-23. Jun IFS Konferenz in Lyon, Vernetzungs- und Austauscharbeit im internationalen Kontext
- 21.-23. Nov Jahrestagung des Verbandes für sozial-kulturelle Arbeit in Köln, Beteiligung des Nachbarschaftsheim Schöneberg mit mehreren Referentenbeiträgen

Leben mit Konflikten- Israelreise 2013

Vom 03. - 10. März 2013 besuchten Piruze Etessami und Gökçen Demiragli im Rahmen des Fachkräfteaustauschs „Leben mit Konflikten“ Israel, mit insgesamt elf Teilnehmer/innen.



Mitarbeiterinnen des NBHS im Community Center Kfar Aghab Jerusalem

Engagement im Stadtteil

Im Jahr 2013 hat das Nachbarschaftsheim Schöneberg verschiedene Initiativen und Menschen in ihrem Engagement unterstützt, beispielsweise den spanischen Autor Gregio Ortega Coto, der mit einer Gedenkstele an Albert Einstein und seine Schöneberger Zeit erinnern wollte oder die Schülerin Hannah Brand bei ihrem Aufenthalt in Indien. Außerdem förderte das Nachbarschaftsheim Schöneberg begabte und leistungsstarke Studierende der Evangelischen Hochschule Berlin im Rahmen des Deutschlandstipendiums mit einem jährlichen Beitrag.

Gedenkstele für Albert Einstein eingeweiht

In der Haberlandstraße 8 wurde am 31. Mai 2013 die Gedenkstele für den Wissenschaftler und Humanisten Albert Einstein, der zwischen 1917 und 1932 dort lebte, eingeweiht. Nachbarn, Freunde und Unterstützer waren zahlreich am Freitagvormittag vor Ort versammelt. Durch Spenden- und Lottomittel sowie durch viel kleinteilige Unterstützung konnte das Projekt letztlich finanziert und ermöglicht werden. Auch das Nachbarschaftsheim Schöneberg hatte sich hieran beteiligt.



Foto: Simone Siwek

Einweihung der Gedenkstele mit Initiator Ortega Coto und Kindern der benachbarten Schule

„80vontausend“ - Mehr Demokratie tragen!

80vontausend war ein stadtweites Audioprojekt zum Mitmachen, initiiert von Hans Ferenz. Im Frühjahr 2014 wurde es mit dem 1. Platz des „Otto-Wels-Preis für Demokratie 2014“ ausgezeichnet. Alte und Junge, Einzelpersonen und Gruppen, Chöre und Musiker wurden befragt, was sie erlebt, ertragen und mitge-



macht haben auf dem Weg in die Demokratie in den ersten 80 Jahren nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten. Das Nachbarschaftsheim Schöneberg unterstützte das Projekt mit Finanz- und Sachmitteln. Am 27. Oktober 2013, fand die Abschlussveranstaltung zum Projekt im Nachbarschaftsheim Friedenau statt.

Eine Säule für Friedenau

Das Nachbarschaftsheim Schöneberg hat sich bei der Aufstellung der historischen Litfaßsäule auf dem Vorplatz Rheinstraße 53 an den Kosten für Renovierung und Bebilderung beteiligt. Die Kinder der benachbarten Fläming-Schule waren begeistert und haben die Nachbildung einer historischen Litfaßsäule mit einem Gemälde von Hans Hochhaus sofort ins Herz geschlossen.



Foto: Thomas Protz

Kinder der Fläming-Schule bei der Einweihung der Säule

Hannah in Indien

Als Schülerin arbeitete Hannah Brand ehrenamtlich für den Besuchsdienst im Nachbarschaftsheim Schöneberg. Dann reiste sie im Rahmen eines entwicklungspolitischen Freiwilligen-Einsatzes für elf Monate nach Indien, um an einer staatlichen Schule in einem kleinen Dorf in der Nähe von Kundapur Englisch zu unterrichten. Mit einer Spende unterstützte das Nachbarschaftsheim Schöneberg Hannah Brands Projekt. In ihrem Blog „Hannah in Indien“ berichtete sie über Monate hinweg von ihren Erfahrungen und Erlebnissen während ihres Aufenthaltes.



„Educational Paintings“ am Haus, Hannah Brand mit ihren Schüler/innen in Indien

Verschiedenes

Seit März 2013 steht allen Mitarbeiter/innen des Nachbarschaftsheim Schöneberg ein **neues Intranet**, integriert in die bestehende Webseite, zur Verfügung. Es enthält alle wesentlichen Informationen für die Mitarbeiter/innen und soll schrittweise durch weitere Funktionen ergänzt werden.

Im Sommer initiierte eine Gruppe ehrenamtlicher und fester Mitarbeiter/innen des Kultur Cafés und der Öffentlichkeitsarbeit einen **Fotowettbewerb** unter dem Motto „Der Blick aus meinem Fenster“. Aus den über 100 Fotos wählte eine Jury zehn Gewinner/innen aus. Die Preise reichten von einer Fotoreise, über einen Fotokurs bis zum Büchergutschein, gesponsert unter anderem vom „Lette-Verein“ und „Foto Meyer“.



Foto: Hartmut Becker

Jessy Libik „Der Blick aus meinem Fenster“, 1. Preis des Fotowettbewerbs 2013

Neben unseren regelmäßig erscheinenden Publikationen, wurden 2013 zwei neue Broschüren aufgelegt. Die **Broschüre „Nachbarschaft leben“** berichtet von der gelebten Wirklichkeit der Idee Nachbarschaftsheim Schöneberg und **„Nachbarschaft macht Schule“** bildet die vielfältigen Kooperationsbeziehungen mit den schulischen Bildungseinrichtungen ab.



Zum Download unter: www.nbhs.de/download

Teamlauf

Sieben Teams mit insgesamt 35 Läuferinnen und Läufern aus dem Nachbarschaftsheim Schöneberg sind am Mittwochabend, 29. Mai 2013 beim SCC Teamstaffellauf für Firmen und Vereine im Berliner Tiergarten angetreten. Die Läufer/innen kamen aus den verschiedensten Einrichtungen und Bereichen, vom Koch bis zum Kitaleiter, auch viele Ehrenamtliche aus dem Hospiz waren mit dabei. In Fünfer-Teams, nacheinander quer durch den Berliner Tiergarten ging die Strecke - fünf Kilometer musste jeder Teilnehmer laufen. Trotz des etwas unbeständigen Wetters waren nicht nur die Läuferinnen und Läufer hochmotiviert sondern auch die „Fangemeinde“ aus Kolleginnen und Kollegen, die bis zum Schluss - dann schon bei strömendem Regen am Wegrand aushielt, um anzufeuern und zuzujubeln.



Elektrofahrzeuge

Als eine von drei Organisationen innerhalb der Region Berlin-Brandenburg, nimmt das Nachbarschaftsheim Schöneberg am Projekt „Elektromobilität für soziale Einrichtungen“ teil. Über einen Zeitraum von drei Jahren wird die Alltagstauglichkeit von Elektromobilen erprobt. Das Projekt ist Teil des „Internationalen Schaufensters Elektromobilität Berlin-Brandenburg“ und wird von der Bundesregierung sowie den Ländern Berlin und Brandenburg gefördert. Am Montag, 11. November 2013, fand die feierliche Schlüsselübergabe für die Fahrzeuge im Maritim proArte Hotel Berlin statt. Seitdem werden im täglichen Fahrdienst die Elektrofahrzeuge vom Typ „Renault Zoe“ von den Pflegekräften in der ambulanten Pflege, vom Jugend- und Familienzentrum JeverNeun und dem Nachbarschaftshaus Friedenau getestet.



Viele unserer Angebote der Stadtteilarbeit und der kulturellen Einrichtungen arbeiteten im vergangenen Jahr aktiv miteinander. So kooperierten zum Beispiel das Theater der Erfahrungen mit dem Besuchsdienst für Demenzkranke im Theaterprojekt „Vergissmeinnicht“ oder die Kontaktstelle Pflegeengagement mit dem Treffpunkt 50 Plus im Rahmen mehrerer Veranstaltungen zum Thema Tod und Trauer oder Wohnformen im Alter. Auch mit unseren Kooperationspartnern gab es vielfältige Vernetzungen sowie gemeinsame Aktionen, beispielsweise mit Krankenhäusern, der Volkshochschule und anderen Kulturprojekten und Nachbarschaftseinrichtungen in Berlin.

Community Care

Etwa **20 verschiedene Angebote**, von Gymnastikgruppen über Malkurse, Spieletreffs und Beratung zu Fragen rund um die Pflege alter und kranker Menschen, konnte Community Care in den Mitgliedertreffs der kooperierenden Wohnungsbaugenossenschaften inzwischen etablieren. An den großen Sommerfesten der Genossenschaften beteiligten sich die Sozialarbeiterinnen ebenso wie an Weihnachtsfeiern oder Ausstellungen und Aufführungen. Viel Raum, mit steigender Tendenz, nahm die Beratung zu Mieterkonflikten ein. Neue Angebote seit 2013 sind regelmäßige Termine zur **sozialen Beratung** im Gemeinschaftshaus Marienfelde und im Nachbarschaftstreff Schmargendorf; in Marienfelde außerdem ein Computerkurs und einmal monatliches **Singen** sowie eine **geführte Radtour**.



Sommerfest im Nachbarschaftstreff Schmargendorf

Selbsthilfe und Kontaktstelle Pflegeengagement

Die 73 Gruppen des **Selbsthilfetreffpunktes** bezogen sich vor allem auf die Themenbereiche Sucht, Angst, Depressionen und verschiedene körperliche Erkrankungen. Eine verstärkte Nachfrage zur Gründung neuer Selbsthilfegruppen war im vergangenen Jahr zu verzeichnen. Außerdem ist seit einiger Zeit ein Anstieg von Teilnehmer/innen unter 35 Jahren zu beobachten.



Die Veranstaltungen der **Kontaktstelle Pflegeengagement** zu den Themen Tod und Trauer, wie zum Beispiel die Podiumsdiskussion „Über den Tod spricht man nicht?“ oder zum Thema „Wohnen im Alter“ fanden großen Anklang. Insgesamt wurden zehn Veranstaltungen mit 139 Teilnehmer/innen durchgeführt. In Kooperation mit dem Verein „Interaktiv e.V.“

wurde eine neue Selbsthilfegruppe für türkische Mütter mit pflegebedürftigen Kindern im Haus angesiedelt.

Berufsorientierung und Kick-Projekte

Im Jahr 2013 wurden zwei **Berufsorientierungskurse** für Frauen durchgeführt. In Kooperation mit Berliner Jobcentern konnten eine Maßnahme für Berufsrückkehrerinnen und zwei neue **Beschäftigungsprojekte** realisiert werden. Im Projekt Jobpaten wurden insgesamt 31 Jugendliche bzw. junge Erwachsene am Übergang von der Schule zum Beruf von Ehrenamtlichen begleitet und unterstützt.

Veranstaltung zum Thema Minijobs

Das Nachbarschaftsheim Schöneberg beteiligte sich an der Aktion „Minijob – machen Sie mehr daraus“ und führte in Kooperation mit „Joboption“ im September 2013 einen Informationstag zum Thema durch. Die geltenden arbeitsrechtlichen Rahmenbedingungen von Minijobs, Perspektiven für die Umwandlung in reguläre Beschäftigung sowie Perspektiven für Minijobber und Unternehmen waren die Themen der Veranstaltung.

Kidöb und Al Nadi

Die Projekte Kidöb und Al Nadi hatten im Jahr 2013 **viele Besuchergruppen** zu Gast. Studentinnen und Studenten aus verschiedenen Ländern informierten sich vor Ort über die Arbeit mit Migrantinnen, auch Politikerinnen und Politiker sowie Ausschüsse kamen zu Besuch oder tagten hier (siehe auch S.13).

Veranstaltung der SPD Schöneberg

Auf Einladung der SPD-Fraktion der BVV Tempelhof- Schöneberg diskutierten am 28. Mai 2013 mehr als 50 Friedenauerinnen und Friedenauer über Strategien gegen Rassismus und Rechtsextremismus. Unter anderem stellte Bezirksbürgermeisterin Schöttler den Rechtsextremismus-Bericht des Bezirks vor. Weitere Gäste waren SPD-Fraktionsvorsitzende Elke Ahlhoff und Sebastian Wehrhahn von der Mobilien Beratung gegen Rechtsextremismus. Durch die mehr als zweistündige Diskussion führte die Bezirksverordnete Marijke Hoepfner, die sich abschließend herzlich beim Nachbarschaftsheim Schöneberg für die Unterstützung bedankte.



Besuchergruppe aus Florida

Auch in diesem Jahr waren Anfang Mai wieder Studenten des Florida Southern College zu Besuch in unserem Haus. An einem Vormittag hatte die Gruppe Gelegenheit, die Einrichtungen Kidöb und Al Nadi kennen zu lernen, mit den Besucherinnen gemeinsam zu frühstücken und zu tanzen. Während ihres dreiwöchigen Studienaufenthaltes in Deutschland verbringen sie immer wieder gerne Zeit in Berlin und besuchen das Nachbarschaftsheim, um sich hier zu engagieren.



Studentinnen und Studenten aus Florida im Nachbarschaftsheim Schöneberg

Laufende Schwerpunkte in der Arbeit von **Al Nadi** waren die Beratung und Unterstützung in sozial-, familien- und ausländerrechtlichen Fragen sowie bei familiären Problemen, wie häuslicher Gewalt und Trennung. Darüber hinaus fanden verschiedenste Kurse zur Bildung und Weiterbildung statt.

Neben den bereits etablierten Aktivitäten, wie den Deutsch- und Alphabetisierungskursen, den Hobby- und Hausaufgabengruppen oder der Sozial- und Rechtsberatung, konnte **Kidöb** im vergangenen Jahr eine ehrenamtliche Mitarbeiterin gewinnen, die ein Sprachtandem leitet. In den wöchentlichen Treffen verbessern die Teilnehmer/innen ihre Deutsch- bzw. Türkischkenntnisse wechselseitig.



Ferienreise ins Wattenmeer

Ein besonderes Highlight war die Ferienreise der Schülerinnen aus der Hausaufgabengruppe von Kidöb in das Naturschutzgebiet Wattenmeer an der Nordsee.

Schülerpaten

In Kooperation mit „Schülerpaten Berlin e.V.“ konnte Al Nadi 2013 genau 100 neue Schülerpaten für Schülernachhilfe in arabische Familien vermitteln. Im Garten des Nachbarschaftshauses Friedenau feierten im Juni die Schülerpaten ihr Sommerfest. Mehr als 160 Menschen, Schülerpaten und Schüler und ihre Familien, u.a. auch der SPD-Fraktionsvorsitzende Raed Saleh waren zu Gast.



Schülerpatensommerfest 2013 im Nachbarschaftsheim Friedenau

Theater der Erfahrungen

2013 fanden 60 Aufführungen und Veranstaltungen vor mehr als 5000 Zuschauern statt. Über die drei Stammgruppen und die Kooperationen mit dem Hospiz Schöneberg-Steglitz, der Kita Riemenschneiderweg sowie dem Ehrenamtlichen Besuchsdienst des Nachbarschaftsheim Schöneberg sind im Theater der Erfahrungen 45 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagiert. Im Rahmen des gesamtstädtischen EU-Projektes Werkstatt der alten Talente waren am Ende des Jahres 169 Teilnehmer erfasst.

Eine ungewöhnliche **Theaterbegegnung** gab es mit dem Projekt **„Austausch sprengt Grenzen“** in der neuen Kultur-etage. Studierende der Alice-Salomon-Hochschule, Spieler/innen des Theaters der Erfahrungen und eine Gastgruppe aus Ecuador entwickelten eine musikalische Szenenfolge gegen die Abholzung des Regenwaldes und Umweltzerstörungen, nicht nur in Ecuador.

Neben den Veranstaltungs-Höhepunkten der Theaterpremiere „Ein Schiff wird kommen“ im September und den wiederholten Aufführungen des Musicals „Altes Eisen“ zu Beginn des Jahres folgte am 26. September in der Werkstatt der Kulturen in Neukölln der Fachtag: „Werkstatt der alten Talente – Bilanz und Ausblick“; mit fachlichen Rückblicken auf die fünfjährige Arbeit des EU-Projektes, Video-Clip über die fünfzehn ‚Nachwuchsgruppen‘ aus ganz Berlin, der Bewegungs-Performance „Mietze, ruck dir“, dem Drum-Circle 50+ und jeder Menge Informationen über das gesamte Projektgeschehen.

Zwei neue Theatergruppen wurden im vergangenen Jahr ins Leben gerufen: Das „Schwarzlicht-Theater“ und das Bewegungstheater.



„Ein Schiff wird kommen“

Ein Höhepunkt des Jahres war am 20. September die Theaterpremiere „Ein Schiff wird kommen“ des Projektes „Vergissmeinnicht“. Elf Menschen mit und ohne Demenz erarbeiteten mit dem Theater der Erfahrungen und dem Ehrenamtlichen Besuchsdienst ein gemeinsames Programm. Spielerisch begaben sie sich auf Seereise und förderten ungeahnte Talente zutage (siehe auch S. 34).



Altes Eisen – das Making-of

Nach fünf weiteren ausverkauften Vorstellungen des fast schon Kult gewordenen Musicals „Altes Eisen“ zu Beginn des Jahres ging zum Dezember, nach zwei Jahren Arbeit im Schneiderraum beim Nachdrehen von Szenen und in Interviews, das Making-of des Stückes an den Start. Im Kino „Eiszeit“ in Kreuzberg auf großer Leinwand entfaltete sich die Entstehungsgeschichte des Alten-Musicals.



Kultur auf`m Damm

Am 30. August feierte das Theater der Erfahrungen gemeinsam mit der Kifrie-Musiketage und Medienwerkstatt, mit dem Kinder- und Jugendzentrum VD 13 und der LAG Spiel und Theater das Sommerfest „Kultur auf`m Damm“ in den neuen Räumen am Vorarlberger Damm 1. Mit Musik, Theater, Verkleiden, Foto-Shooting, Märchenlesung, Rätselrallye und Köstlichkeiten vom Café Karibik hatten Alt und Jung viel Vergnügen. Ein Super-Auftakt für die neue Kultur-Etage und die Nachbarn.



Treffpunkt 50plus

Neben den bestehenden Gruppen des Treffpunktes 50 plus wurden aufgrund der hohen Nachfrage zwei weitere Konversationsgruppen, spanisch bzw. französisch, sowie eine Canasta Spielegruppe neu eingerichtet. Die Gruppe „Erzählen und Schreiben“ bot mehr als 20 öffentliche Lesungen. Weitere Auftritte auf Festen und Veranstaltungen hatten der Singkreis, außerdem die Fit Fifty Dancers und die Trommelgruppe. Als neues Angebot berät Frau Alma Evert, Versicherungssälteste der Rentenversicherungsanstalt, an vier festen Terminen im Monat ehrenamtlich und in verschiedenen Sprachen zu Fragen der Rente. In Kooperation mit anderen Einrichtungen führte der Treffpunkt 50 plus mehrere Veranstaltungen durch, wie zum Beispiel den Vortrag „Ernährung in den Wechseljahren“ zusammen mit der Familienbildung Schöneberg-Steglitz.

Gemeinsam schmeckt`s besser

Alles begann im Herbst 2012 mit einem 18kg-Kürbis. Aus dem großen „Mitbringsel“ wurde kurz entschlossen durch viele fleißige Hände ein leckerer Eintopf zubereitet, der gemeinsam in einer gemütlichen Runde verzehrt wurde. Etwa alle zwei Monate treffen sich seitdem Nachbarn, um Rezepte auszutauschen, zu kochen und gemeinsam zu essen; jedes Mal, entsprechend der Jahreszeit, unter einem anderen Motto.



Friedenauer Chöre

Auch im vergangenen Jahr beteiligten sich die Chöre am jährlichen Mitsingkonzert in der Berliner Philharmonie – diesmal bei der Aufführung von Georg Friedrich Händel, „Der Messias“. Außerdem wirkten verschiedene Gruppen der beiden Chöre in der Adventszeit in mehreren sozialen Einrichtungen beim vorweihnachtlichen Singen mit.

Der Höhepunkt der Aktivitäten des **Konzertchors Friedenau** war das deutsch-türkische Pop-Benefiz-Konzert „We are the world“ unter der Schirmherrschaft von Prof. Barbara John in Anwesenheit des türkischen Botschafters. Am 8. Dezember fand, wie auch im vergangenen Jahr in der Apostel-Paulus-Kirche in Schöneberg, das traditionelle weihnachtliche Konzert des Chores statt.

Pop-Benefiz-Konzert „We are the world“

Gemeinsam mit dem Berliner Ensemble für Klassische Türkische Musik trat der Konzertchor am Sonntag, 20. Oktober 2013, im Willy-Brandt-Saal des Rathauses Schöneberg auf, mit schwungvoller Popmusik und Balladen. Die stolze Spendensumme von 3.258,00 € ging an den Opferfond für die Hinterbliebenen des NSU-Terrors, von denen sich einige im Publikum befanden und ganz begeistert und angerührt während des Konzertes mitsangen.



Unter der Leitung von Rolf Ahrens arrangierte der **Friedenauer Frauenchor** das Chansons-Konzert „Sous le ciel de Berlin“. Etwa 200 Besucher kamen zur Aufführung und dem anschließenden französischen Buffet im Rathaus Schöneberg. Im November beteiligte sich der Frauenchor am Benefizkonzert für das Projekt „Mama Afrika“ im gut besuchten Großen Saal des Nachbarschaftshauses Friedenau.

Berlin 2013

Friedenauer Frauenchor

Mitwirkende Cathrin Pfeifer, Akkordeon
Horst Nonnenmacher, Kontrabass
Christine Reumschüssel, Klavier
Schülerinnen der Gesangsklasse Marie Giroux

Musikalische Leitung **Rolf Ahrens**



Sous le ciel de Berlin

Eine klingende Liebeserklärung

Chansons zum 50jährigen Bestehen des Elysée-Vertrages

Sonntag 9. Juni 12.00 Uhr

Rathaus Schöneberg, Willy-Brandt-Saal

Sonntag-Matinee „Sous le ciel de Berlin“

Mit dem Melodien-Reichtum Pariser Musette-Walzer brachten die 42 Sängerinnen des Friedenauer Frauenchores den vollen Willy Brandt-Saal im Rathaus Schöneberg zum Schwingen. Das Konzert fand unter der Überschrift „Sous le ciel de Berlin – Eine klingende Liebeserklärung statt, Chansons zum 50jährigen Bestehen des Elysée-Vertrages“, unter der Schirmherrschaft der Stadträtin, stellvertretenden Bezirksbürgermeisterin und Leiterin der Abteilung Bildung, Kultur und Sport, Jutta Kaddatz.



Nachbarschaftsheim Schöneberg
Pflegerische Dienste gGmbH



NACHBARSCHAFTSHEIM
SCHÖNEBERG E.V.

Gesellschafterversammlung

Geschäftsführung

Pflege & Begleitung

- Sozialstation Friedenau
 - Standort Cranachstraße
 - Standort Bundesallee
- Ambulante Familienpflege
- Pflege & Betreuung in Wohngemeinschaften
 - Albrechtstraße
 - Cheruskerstraße
 - Skarbinastraße
 - Steinmetzstraße
- Tagespflege
Schöneberger Insel
- Hospiz Schöneberg-Steglitz
 - Stationäres Hospiz
 - Ambulanter Hospizdienst
- Ehrenamtlicher Besuchsdienst
 - für Ältere
 - für an Demenz Erkrankte
- Sozialarbeit & Pflegeberatung

Mitgliederversammlung

Vorstand

Geschäftsführung

- Service
 -
 -
- Finanzverwaltung
- Personalverwaltung
- Info/Empfang
- Ehrenamtliches Engagement
- Öffentlichkeitsarbeit

Stadtteilarbeit

- Community Care
- Kontaktstelle
Pflegeengagement
- Der Nachbar - Stadtteiltreff
- Selbsthilfetreffpunkt
- Sozial-/Rechtsberatung
- Berufsorientierungskurse für Frauen
- Al Nadi - für arabische Frauen
- Kidöb - für Frauen aus der Türkei
- Jobpaten

Freizeit & Kultur

- Theater der Erfahrungen
- Treffpunkt 50plus
- Konzertchor Friedenau
- Friedenauer Frauenchor
- Kulturcafé
- Nachbarschaftscafé
- Stadtteilzeitung

Kindertagesstätten

- Am Kleistpark
- Am Park
- Breitensteinweg
- Ebersstraße
- Freiherr-vom-Stein-Str.
- Fregestraße
- Hedwigstraße
- Holsteinische Straße
- Jeverstraße
- Karl-Schrader-Straße
- Kaubstraße
- Lauterstraße 30
- Lauterstraße 40
- Lindenhof
- McNair
- Prinzregentenstraße
- Riemenschneiderweg
- Rominter Allee
- Sponholzstraße
- Stegerwaldstraße
- Pestalozzistraße
- Tübinger Straße
- Vorbergstraße
- Westfälische Straße
- Wielandstraße



Kultur-Café

Viele Veranstaltungen wurden in diesem Jahr eigens für das Kultur-Café konzipiert. Bekannte Autoren stellten ihre Bücher vor, beispielsweise Klaus Kordon im Februar sein neues Werk „Das Karussell“ oder Tilman Jens, der im März aus seinem Buch „Demenz“ las. Konzerthighlights waren ein Jüdischer Abend mit Elisabeth Degen und der Sängerin Jeju Caron sowie das Chanukka-Konzert des Shalom-Chors mit herausragenden Solisten. Im April trat die Konzertpianistin MING auf. Ein weiteres Highlight war der Film „Ehrenmord“ mit Lesung und anschließender Diskussion in Anwesenheit der Autoren und ARD Journalisten J. Goll und M. Geiß.

Eine Besonderheit sind die Friedenauer Führungen. Die Klingeltour Friedenau, mittlerweile Publikumsmagnet, ist zu einer festen Größe geworden. Im Oktober führte sie in Wohnungen, Gärten, auf Dachterrassen und in Hausflure im Kiez. Der Spaziergang zu berühmten Nachbarn brachte den Teilnehmer/innen im April Geschichten wichtiger Persönlichkeiten in Schöneberg näher und die Friedenauer Handwerkstour führte unter anderem in eine „Special-Effects-Werkstatt“.

Die offenen Angebote, wie das Lese-, das Selbstermachercafé oder das Offene Singen – Haste Töne? ermöglichten den Besuchern, kulturelle Angebote selber zu gestalten und wurden sehr gut angenommen. Daneben baute das Kultur-Café

die Kooperationen mit anderen Kulturorten und -projekten weiter aus. So gab es beispielsweise gemeinsame Veranstaltungen mit dem Kino am Bundesplatz, der Volkshochschule Tempelhof Schöneberg, der Charité, mit der Friedenauer Lesenacht, der Südwestpassage und dem kleinen Theater Berlin Mitte.



Kleines Theater Berlin Mitte mit dem Stück „Meine Frau betrügt mich“



Handwerkstour zur „Spezial-Effects-Werkstatt“ in den Goerzhöfen in Friedenau

Stadtteilzeitung

Jubiläumsfeier

Im Juni feierte die Redaktion der Stadtteilzeitung ihr 10-jähriges Jubiläum. Zum Fest kam auch der Chefredakteur des „Tagesspiegel“, Lorenz Maroldt. In seiner Rede hob er die professionelle und differenzierte Kiezberichterstattung der Stadtteilzeitung hervor. In einem Kurzfilm von Axel de Roche wurden Einblicke in die Redaktionsarbeit gewährt und neben vielen anderen Beiträgen sorgte die Band Wasteland Green für einen echten kulturellen Höhepunkt an diesem Abend.



Redaktionsteam der Stadtteilzeitung bei der Arbeit

Förderpreis für die Stadtteilzeitung

Mit dem auf 1.000 Euro dotierten Förderpreis 2013, wurde das ehrenamtliche Redaktionsteam der Stadtteilzeitung Schöneberg ausgezeichnet. Mit etwas Verspätung – aufgrund eines Orkantiefs wurde der ursprüngliche Termin im Dezember 2013 verschoben - war es am 12. Februar 2014 nun soweit: die Verdienstmedaillen und der Förderpreis des Bezirks Tempelhof-Schöneberg des Jahres 2013 wurden in einer Festveranstaltung im Rathaus Schöneberg verliehen. Die Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler würdigte in ihrer Laudatio die rund zwanzig ehrenamtlichen Redakteurinnen und Redakteure für ihr langjähriges Engagement.



Die Redaktion der Stadtteilzeitung mit Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler und dem 1.000-Euro-Scheck

Das Jahr 2013 war wieder ein Jahr, in dem eine Vielzahl von Sanierungsarbeiten in unseren Kitas stattgefunden hat. Außerdem sind erneut weitere Einrichtungen der Kindertagesbetreuung hinzugekommen. Ein besonderes Highlight war die feierliche offizielle Eröffnung der bereits seit November 2012 in Betrieb gegangenen Kita Westfälische Straße mit 100 neuen Kitaplätzen. Mehr als 1400 Kitaplätze stellte das Nachbarschaftsheim Schöneberg Ende des Jahres insgesamt bereit.

Kindertagesstätten

Zum Beginn des Jahres 2013 eröffnete die **neue Kita Tübinger Straße** mit 25 Kindern. Am 1. Juli kam die **Kita Pestalozzistraße** in Charlottenburg mit ebenfalls 25 Kindern zum Nachbarschaftsheim Schöneberg, nachdem sich Erzieher/innen und die Eltern vehement für den Wechsel eingesetzt hatten. Die **Kita Rominter Allee** im Charlottenburger Westend, direkt am U-Bahnhof Olympiastadion, folgte dann im Januar 2014 in die Trägerschaft unseres Hauses. Die bereits seit über 40 Jahren bestehende Einrichtung mit 33 Kindern hat den Schwerpunkt Heilpädagogik und Integration. Im Sommer 2013 trat der Vorstand des Kinderhauses Friede-nau e.V. an das Nachbarschaftsheim Schöneberg heran, um Gespräche zur Übertragung der fünf Einrichtungen mit insgesamt 120 Kitaplätzen und des Jugendfreizeitheimes Flipper zu beginnen. Seit Februar 2014 gehören sie nun zum Nachbarschaftsheim Schöneberg.

Eröffnung Kita Westfälische Straße

Viele Gäste strömten am Mittwochnachmittag, 27. Februar 2013, in das frisch sanierte Haus: Elternvertreter/innen und Familien, kooperierende Einrichtungen aus der Nachbarschaft, Vertreter des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Jugendamt Charlottenburg-Wilmersdorf, die Jugendstadträtin des Bezirks Elfie Jantzen und als Ehrengast Staatssekretärin für Jugend und Familie Sigrid Klebba. Sie alle nutzten die Gelegenheit, sich das Ergebnis der monatelangen Bauarbeiten und gemeinsamen Anstrengungen anzuschauen – und waren begeistert.



Bereits im November 2012 konnten die ersten Kinder mit ihren Eltern in der Kita mit dem deutsch-polnischen Schwerpunkt begrüßt werden. In nur drei Monaten wurde das zu-

vor leerstehende Gebäude, das dem Nachbarschaftsheim Schöneberg vom Bezirk überlassen wurde, seiner neuen Nutzung als Kindertagesstätte für insgesamt 100 Kinder von neun Monaten bis fünf Jahren zugeführt.



Prominente Gäste bei der Eröffnungsfeier: Jugendstadträtin Elfie Jantzen und Staatssekretärin Sigrid Klebba mit Kitaleiterin Regine Salzsäuler und Georg Zinner

In der **Kita Am Park** wurden die gesamten Versorgungsstränge erneuert, alle Sanitärbereiche wurden neu gefliest und mit neuen Sanitärobjekten ausgestattet. Heute sind die Bäder hell, freundlich und kindgerecht ausgestattet. In der **Kita Vorbergstraße** wurde eine aufwendige Küchensanierung durchgeführt. Außerdem fand die energetische Sanierung der **Kita Kaubstraße** mit Dach- und Fassadensanierung sowie im Kindersanitärbereich ihre Fortsetzung. In der **Kita Fregestraße** wurden Garten und Treppenhaus saniert. Mit dem Anbau in der **Kita Stegerwaldstraße** für 25 zusätzliche Krippenplätze wurde ebenfalls im vergangenen Jahr begonnen.

Kita Pestalozzistraße in neuem Glanz

Nach einer langen Phase des Umbaus und der Renovierung freut sich die kleine Kita in der Nähe des Savignyplatzes über wunderschöne Räume und tolle Ausstattungselemente, die den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten bieten und sie in ihrem Spiel unterstützen. In einer altersgemischten Gruppe werden 25 Kinder im Alter von zwölf Monaten bis zum Schuleintritt betreut.



Richtfest in der Kita Stegerwaldstraße

Am 28. August feierte die Marienfelder Kita Richtfest für ihren neuen Anbau. Für den Erweiterungsbau gab es im Sommer 2013 den Startschuss. Für die Schaffung von weiteren 25 Krippenplätzen erhielt sie aus den Bundesmitteln zur zusätzlichen Förderung für Kinder unter drei Jahren eine Förderung in Höhe von 279.000 €. Seit Frühjahr 2014 erobern die ersten Kinder ihre neuen Räume.



Projekte und Aktivitäten

Seit Sommer 2013 besteht zwischen unseren Kindertagesstätten eine Zusammenarbeit mit der **Marie-Elisabeth-Lüders-Oberschule für Sozialwesen**. Ziel ist es, eine bessere Verknüpfung von Theorie und Praxis zu erreichen, indem Ausbildungsinhalte angehender Erzieher/innen auf Notwendigkeiten in der Praxis abgestimmt werden. Im Oktober 2013 fand dazu ein gemeinsamer Fachtag „Der Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung ändern kann“ statt, der auch von Mitarbeiter/innen und Führungskräften aus dem Nachbarschaftsheim Schöneberg mitgestaltet wurde.

In Rahmen der Zusammenarbeit der Kita Jeverstraße, der Sachsenwald-Schule und der Ganztagsbetreuung im Programm „TransKiGs - Übergangsprozesse gestalten“, ist der Übergang der Kitakinder in die Schule wieder mit vielfältigen Begegnungsideen gestaltet worden. Mit Beginn des

neuen Kita- Schuljahres 2013/2014 haben alle Beteiligten eine weitere zweijährige Vereinbarung mit konkreten Planungsvorhaben zur Zusammenarbeit geschlossen.

Die Kita Riemenschneiderweg und die Kita Vorbergstrasse sind seit 2012 Schwerpunkt-Kitas für Sprachförderung mit einer halben zusätzlichen Stelle, gefördert durch Bundesmittel. 2013 haben beide Kitas von der Regiestelle dieses Projektes sehr positive Rückmeldungen zur Weiterentwicklung ihrer Arbeit erhalten.

Mama Afrika – Hilfsaktion für Kita in Guinea

In der Kooperation mit dem Verein „Mama Afrika“ unterstützten unsere Kitas durch Sammel- und Spendenaktionen den Aufbau von zwei Kindertagesstätten in Guinea, Westafrika. Vier Monate lang wurde in unseren Einrichtungen Brauchbares gesammelt und in den Kellern sortiert. Ende Januar 2014 ging dann ein Container voll mit Möbeln und Materialien für die Kitas per Schiff nach Afrika. Die Kita Riemenschneiderweg hat die direkte Patenschaft übernommen. Sie engagierte sich mit besonderen Aktivitäten für das Projekt.



Neue Kita in Kankun - Guinea, Helfer beim Abladen der Möbel

wellcome

Im wellcome Team waren **durchschnittlich 25 Ehrenamtliche engagiert**, überwiegend Frauen über 50 Jahre bzw. über 60 Jahre nach dem Ende ihrer Erwerbstätigkeit. Insgesamt konnten **54 Familien** von wellcome-Ehrenamtlichen betreut werden. Ein Viertel der Einsätze fand bei Alleinerziehenden statt, knapp 20% der Familien hatte einen Migrationshintergrund. Gründe für die Inanspruchnahme der Hilfen waren am häufigsten Erschöpfung oder Überforderung der Mütter, vielen fehlte aber auch ein Netzwerk gegenseitiger Unterstützung, zum Beispiel weil sie neu nach Berlin zugezogen waren.

Im Rahmen der **Bundesinitiative Frühe Hilfen** und der in Berlin gegründeten „Landeskoordinierungs- und Service-stelle Berlin Netzwerk Frühe Hilfen“ nahm wellcome auf Einladung an diversen Fachtagen und Veranstaltungen teil, zum Beispiel „Zugänge schaffen- Lücken schließen“ und „Frühe Störungen in der Mutter-Kind Beziehung“.

Es fanden vier Ehrenamtstreffen zum Erfahrungsaustausch statt sowie ein 1. Hilfe-Kurs für Säuglinge und Kleinkinder. Am 14. Februar gab es einen großen Empfang im Roten Rathaus, bei dem die Berliner wellcome-Ehrenamtlichen geehrt wurden. Auch das Ehrenamtsfest des Nachbarschaftsheim Schöneberg im Oktober besuchten einige ehrenamtliche wellcome-Mitarbeiterinnen. Außerdem konnten sie als Anerkennung und Dank am 3. Dezember mit langverdienten Ehrenamtlichen eine Show im Friedrichstadtpalast besuchen.



Im vergangenen Jahr feierte die Familienbildung Schöneberg-Steglitz ein großes Jubiläum – ihr 20-jähriges Bestehen. Gäste aus Politik und Verwaltung, teilweise schon über Jahrzehnte hinweg Begleiter und Unterstützer der Familienbildung im Haus, waren eingeladen und begingen gemeinsam mit vielen Familien ein großes Fest im Nachbarschaftshaus Friedenau.

Familienbildung

Neben ihren regulären Angeboten, den Kursen und Gruppen für Eltern und Kinder, beteiligte sich die Familienbildung an diversen Veranstaltungen und engagierte sich in Netzwerken. Im **Projekt „Kita, Familie und Co“** organisierte die Familienbildung eine Veranstaltungsreihe zusammen mit der Kita Jeverstraße und der Ganztagsbetreuung Sachsenwald-Grundschule. Bei verschiedenen Fachtagen – Frühe Hilfen des Bezirksamtes Steglitz-Zehlendorf, Kooperation und Vernetzung von Familienbildung und Schule vom Deutschen Verein oder an der Zukunftswerkstatt Bildungslandschaften u.a. mit der Sachsenwald-Grundschule nahmen Mitarbeiterinnen der Familienbildung teil.

Im Rahmen des Programmes **Frühe Hilfen vom Bezirk Tempelhof-Schöneberg** wurde ein Antrag über das Projekt Familiengutschein bewilligt. Diesen Gutschein können Familien zum Beispiel für PEKIP Kurse bei der Familienbildung im Nachbarschaftsheim Schöneberg einlösen.

Die **3. Lange Nacht der Familie** am 4. Mai in der JeverNeun war mit etwa 40-50 Familien gut besucht. Es gab „Gute Nacht-Geschichten“ in Kooperation mit Walthers Buchladen vor dem Zelt im Garten und im Haus. Die Veranstaltungsreihe **„Eltern machen sich fit“** wurde mit dem Themenelternabend „Wie schütze ich mein Kind vor sexuellen Übergriffen“ am 27. November fortgeführt. Ebenfalls im November fanden die **Märchentage** in der JeverNeun statt.

7. Straßenfest mit Nachbarn

Rund um den Lauenburger Platz wurde am 7. September 2013 wieder gefeiert. Bereits zum siebten Mal organisierte das Jugend- und Familienzentrum JeverNeun gemeinsam mit



Partnern im Kiez das Straßenfest mit Nachbarn; das Motto diesmal: „Wohnen, arbeiten, leben in Steglitz-Nord“.

Besondere Highlights waren ein Bürgerbeteiligungsstand und halbstündliche Rundfahrten mit einem „Nostalgie-Bus“ der BVG.

20 Jahre Familienbildung – Jubiläumsfeier am 30. August 2013

Neben den Gruß- und Dankesworten der geladenen Gäste, wie der Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler und des Jugendamtsdirektors Wolfgang Mohns, gab es zum Jubiläum ein unterhaltsames Programm. Zum musikalischen Teil des Festes brachten Kinder der Fläming-GS mit ihren Rap Songs Leben in den Saal und Sigrid Grajek unterhielt das Publikum mit Liedern von Claire Waldoff.

Im Hof der Holsteinischen Straße 30 mischten sich nach dem offiziellen Teil der Veranstaltung die Gäste aus Politik und Verwaltung unter die zahlreichen Familien, die bereits den Garten mit Leben füllten. Bei wunderbarem Sommerwetter konnte der Nachmittag bei Spielen und angeregten Gesprächen ausklingen.



Sigrid Grajek singt Claire Waldoff



Kinder der Fläming-GS nach dem Auftritt im großen Saal



Familien feiern im Hof der Holsteinischen Straße 30

Die Kinder- und Jugendeinrichtungen im Nachbarschaftsheim Schöneberg haben im vergangenen Jahr große Schritte unternommen, um gemeinsam mit ihren Partnern die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen zu gestalten. Darüber hinaus haben sie ihre Angebote weiter aufeinander abgestimmt. Auch durch die Zusammenführung der Jugendeinrichtungen Kifrie-Musiketage und Medienwerkstatt, des VD13 und des Theaters der Erfahrungen in der Kulturetage am Standort Vorarlberger Damm ist eine noch bessere Zusammenarbeit möglich geworden. Die Kooperationen mit Schulen wurden mehr und mehr ausgebaut, sowohl in Form konkreter Vorhaben, wie der Gründung einer Jugendband an der Prignitz-Schule als auch auf der operationalen Ebene, zum Beispiel mit der Unterzeichnung einer Vereinbarung zum Aufbau einer Bildungslandschaft am Standort der Sachsenwald-Schule.

Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen

Durch die Zusammenarbeit aller Kinder- und Jugendeinrichtungen des Nachbarschaftsheim Schöneberg war es möglich, ein **ganzjähriges Ferienprogramm** anzubieten. An drei verschiedenen Standorten fand während der Sommerferien ein offenes Programm statt, das die Vielfältigkeit aller Einrichtungen gut widerspiegelte. Eine besondere Kooperation gab es wieder mit der Ferienreise ins hessische Kirchvers, an der etwa 80 Kinder teilnahmen. Das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf und Mitarbeiter/innen des Abenteuerspielplatzes Spirale organisierten die Fahrt gemeinsam.

Besondere **Veranstaltungshöhepunkte in der Kinder- und Jugendfreizeitarbeit 2013** waren die Theaterpremiere „Nicht ohne meine Freunde“ im Jugend- und Familienzentrum JeverNeun, das gemeinsame Einweihungsfest „Kultur auf'm Damm“ der Kifrie-Musiketage, der Medienwerkstatt und des VD13 mit dem Theater der Erfahrungen in der neuen Kulturetage am Vorarlberger Damm und ein Besuch des regierenden Bürgermeisters Klaus Wowereit in der Spirale.

Sommerfest der Kulturetage

Das erste gemeinsame Sommerfest der Kifrie Musiketage mit dem Theater der Erfahrungen, der Kifrie Medienwerkstatt und dem VD 13 fand am 6. September bei strahlendem Sonnenschein statt. Die „Vor der Tür“-Bühne der Kifrie Musiketage bereicherte das Fest mit ihrem Musikprogramm. Unter anderem spielte die Band Kjubayda für Jugendliche mit Beeinträchtigungen. Mit Theaterszenen, kulinarischen Leckereien und den rasenden Reportern war es ein rundum gelungenes Fest.



Klaus Wowereit besucht die Spirale

Am 15. Mai besuchten der regierende Bürgermeister Klaus Wowereit und die SPD Abgeordnete Ülker Radziwill den Abenteuerspielplatz Spirale. Auf dem wunderschönen Außengelände wurden sie von den Eltern, Kindern und Jugendlichen herzlich begrüßt. Nach einer ausgiebigen Begehung und Vorstellung der Jugendarbeit, gab es noch die Möglichkeit, Fotos mit der politischen Prominenz zu schießen.



„Nicht ohne meine Freunde!“ feierte Premiere

Die inklusiven Theatergruppen des „Theater unSichtbar“ der JeverNeun feierten im Mai ihre Premiere. 28 Akteure mit Tanz, Musik, Theater und fast 200 Zuschauer machten das Wochenende zu einer sehr erfolgreichen Veranstaltung. Auftrittsorte waren der Saal der JeverNeun und beim letzten Auftritt am Sonntag der Gemeindesaal der evangelischen Lukasgemeinde.



Mittlerweile befindet sich das Anfang 2012 gestartete Inklusionsprojekt des **Jugend- und Familienzentrums JeverNeun**, das durch die Aktion Mensch gefördert wird, im dritten Jahr. Neben den täglichen Begegnungen von Menschen mit und ohne Behinderungen und den Auftritten bei Veranstaltungen, fand im Oktober und November die Ausstellung „Miteinander“ im Eingangsbereich der JeverNeun statt. Die Resonanz auf die Ausstellung, die aus Filmmaterial des bisherigen Projektverlaufs bestand, war sehr gut. Partizipation war und ist ein weiterer Schwerpunkt in der JeverNeun. So nahm die Einrichtung zum Beispiel an einem Projekt zur Förderung des gesellschaftlichen Engagements von „bildungsbenachteiligten Jugendlichen“ der Bertelsmann-Stiftung teil. Im Sommer 2013 erfolgte eine Vereinbarung zwischen der JeverNeun und der Sachsenwald-Grundschule zum Aufbau einer „Bildungslandschaft“. Vorangegangen waren bereits mehrere Jahre der engen Zusammenarbeit in der Lernförderung, des Hausaufgabenkonzeptes und der Ganztagsbetreuung. In die gleiche Richtung geht das Engagement der Einrichtung, die Schulhilfekonferenzen gemeinsam mit den Bereichen Schule und Jugendhilfe weiter zu entwickeln.

Der Garten des **Kinder- und Jugendzentrums VD13** wurde mehr und mehr ein Ort zum Entdecken, Wohlfühlen und Ausprobieren. Mit ehrenamtlicher Unterstützung sowie den Jugendlichen wurden Beete gebaut, die 2014 mit verschiedenen Gemüse- und Blumensorten bepflanzt werden sollen. Viele Eltern engagieren sich auch ehrenamtlich. Seit rund einem Jahr organisieren sie einmal wöchentlich den Mittagstisch für ihre Kinder in der Einrichtung. Eine Neuerung im VD13 ist das personelle und inhaltliche Zusammenwachsen mit der Kifrie Medienwerkstatt. 2013 sind bereits einige gemeinsame Projekte angelaufen, so dass die verschiedenen Besucher der Einrichtungen in Radio- und Filmangeboten zueinander finden konnten. Im Sommer fand die traditionelle Jugendreise zusammen mit der Schulsozialarbeit der Montessori-Gemeinschaftsschule und der Ganztagsbetreuung der Gustav-Langenscheidt-Oberschule statt.

Spreetour 2013

In diesem Jahr legte die 18köpfige Gruppe 90km von Lübben nach Berlin Schmöckwitz zurück. Neue Betreuer/innen der Ganztagsbetreuung der Gustav-Langenscheidt Oberschule sowie, „alte Betreuer-Hasen“ der Schulsozialarbeit



Montessori-Gemeinschaftsschule und vom VD13 verlebten mit den Jugendlichen wunderbare Tage im sommerlichen Brandenburg. Es wurde viel gelacht, gebadet, gepaddelt und sogar geklettert und nicht wenige gingen dabei an ihre Grenzen oder darüber hinaus.

Die **Kifrie Musiketage** war mit ihren Bands an vielen Festivitäten im Kiez beteiligt, u.a. beim Cranachstraßenfest, am europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen, bei der Jubiläumsfeier 10 Jahre Stadtteilzeitung oder beim Berliner Freiwilligentag und veranstaltete auch eigene Aufführungen wie das Gitarrenvortrag oder das Kifrie - Nikolauskonzert. Die Kooperationen mit umliegenden Ganztagsbereichen von Ober- und Förder-schulen wurden ausgebaut.



Gitarrenvortrag in der Musiketage

In der **Kifrie Medienwerkstatt** entstanden mehrere Kooperationsprojekte: ein Kurzfilm „Der Neue“ mit der 1. Gemeinschaftsschule Schöneberg (Grundschule), der auf dem Lebenskundefilmfest gezeigt wurde, außerdem eine Radiosendung mit der 1. Gemeinschaftsschule Schöneberg (Oberschule) zu gesunder Ernährung und ein Musikvideo in Kooperation mit der Kifrie-Musiketage. Das Literacy Projekt von Barbara Ruster „Buchstaben sind lustige Gesellen“, welches in Zusammenarbeit mit den Kitas Freiherr-vom-Stein, Riemenschneiderweg und Sponholzstraße entstanden ist, wurde dokumentarisch von der Medienwerkstatt begleitet. Es gibt eine feste Radio-, Zeitungs- und Kinokritikergruppe, die sich wöchentlich nachmittags in den Räumen der Kifrie-Medienwerkstatt trifft. Zudem fanden vier Computerkurse zu Sozialen Netzwerken mit Kindern der 5. und 6. Klasse statt.

Im Projekt **Arbeit statt Strafe** haben 23 Jugendliche ihre vom Gericht auferlegten Sozialstunden im Nachbarschaftsheim Schöneberg abgeleistet. Sie wurden in Kitas, Jugendfreizeiteinrichtungen, Pflegeeinrichtungen, im Kulturcafé und im Hospiz eingesetzt.

Ganztagsbetreuung an Grundschulen

In der Ganztagsbetreuung der **1. Gemeinschaftsschule** fanden sowohl in den Oster- als auch in den Sommerferien Kinderreisen, auf die Nordseeinsel Amrum und nach Schloss Boitzenburg, statt. An besonderen Aktivitäten in 2013 sind unter anderem ein Sandskulpturenwettbewerb, ein Lesenachmittag von Neunt- und Zehntklässlern bei Kindern der ersten bis dritten Klassen und natürlich die großen Feste, wie Tag der offenen Tür und das Schulfest zu nennen.

Die Philippinen brauchen uns – Spendensammelaktion der Kinder

Eine Mitarbeiterin aus der Ganztagsbetreuung hatte die Idee, gemeinsam mit Schüler/innen eine Spendenaktion zugunsten der philippinischen Katastrophenopfer zu starten. Gemeinsam mit einem Praktikanten und Kindern ihrer Klasse bereitete sie die Aktion vor. In den Pausen liefen Kinder mit selbst gebastelten Sammelbüchsen herum und sammelten insgesamt € 575,30 ein. Das Geld ging an die „Aktion Deutschland hilft“.



In der offenen Ganztagsbetreuung (OGB) **Carl-Orff-Schule** waren ein Basar, der Spiele-Elternabend und die Beteiligung an der Hundertjahrfeier der Schule die Highlights des vergangenen Jahres.

Um den zusätzlichen Platzbedarf in der OGB **Fläming-Schule** zu decken, ist 2013 eine ehemalige Hausmeisterwohnung im 3. OG des Gebäudes Rheinstraße 53/54 zu einem weiteren Gruppenraum umgebaut worden. Im Mai beteiligte sich die Ganztagsbetreuung mit einem eigenen Programm an der langen Nacht der Familien und im Juli wurde erstmals eine Ferienfahrt mit Kindern des OGB durchgeführt.

Im Jahr 2013 jährte sich die Übernahme der Ganztagsbetreuung **Nehring-Schule** durch das Nachbarschaftsheim Schöneberg zum fünften Mal. Eine große gemeinsame Fachingsparty wurde im Februar gefeiert; im ganzen Schulhaus verteilt, gab es Stationen für die Schüler/innen, die von Lehrer/innen und Erzieher/innen angeboten wurden. Im Juni präsentierte sich die Ganztagsbetreuung mit einem Stand auf dem Kiezfest im Ziegenhof. Die Kinder konnten dort Lehmziegel herstellen und daraus Häuser bauen.

Im vergangenen Jahr hat die Zusammenarbeit der Ganztagsbetreuung **Prignitz-Schule** mit der Kifrie Musiketage begonnen, durch die die Schülerband „The Licks“ entstanden ist. Beim Nikolauskonzert im Nachbarschaftshaus Friedenau und auf der Weihnachtsfeier der Schülerfirmen sind sie bereits aufgetreten.

Im Frühjahr 2013 - nach fast zwei Jahren auf engstem Raum - bezog die Ganztagsbetreuung der **Rothenburg-Schule** die Räumlichkeiten im neuen Schulgebäude. Die Wiedereröffnung wurde Anfang Mai gemeinsam mit den Kindern, Eltern, Lehrer/innen und Erzieher/innen offiziell gefeiert.

Das Haus der kleinen Forscher war im Januar wieder zu Gast in der OGB **Scharmützelsee-Schule**, diesmal zu dem Thema „Strom und Energie“. An zwei Tagen im Juli haben Erzieher/innen an einem Workshop im Jugendbildungszentrum Blossin teilgenommen, um sich auf die bevorstehende erste „Forscherreise“, mit 16 Kindern im September, vorzubereiten.

Am 23. März gab es, innerhalb der „Social Days“, dem konzernweiten Programm der Deutschen Bank, einen tatkräftigen Einsatz von zwölf Mitarbeiter/innen der DB Kredit Service GmbH im Ganztagsbetrieb. In den Fluren wurden die Wände frisch gestrichen, Tische abgeschliffen und lackiert. Zusätzlich spendete die Deutsche Bank 1.000 Euro. Davon wurden Renovierungsmaterialien bezahlt und Spielzeug angeschafft.

In der ersten Adventswoche fand eine Projektwoche zum Thema „ruhige Mensa“ statt. Vorbereitet wurde diese von einer Kindergruppe aus dem jahrgangsübergreifenden Lernen und mit dem besonderen Engagement von Mitarbeiter/innen aus dem Ganztagsbetrieb.



Forscher-Jungs und Mädchen in der Ganztagsbetreuung Scharmützelsee-Grundschule



„Social Days“ mit Mitarbeiter/innen der Deutschen Bank

Ende 2012 bis März 2013 gab es in der OGB **Sachsenwald-Schule** eine Teamfortbildung „Was bedeutet für uns als Ganztags Partizipation? Mitgestaltung des Alltages durch die Kinder“. In vier Teamsitzungen wurde das Thema bearbeitet. Nun werden Anregungen und Ideen der Kinder für den Alltag im Ganztags mehr aufgegriffen und stärker berücksichtigt, beispielsweise bei der Planung für eine Ferienreise oder bei der Auswahl des Caterers.

Im Rahmen des Projektes TransKiGs wurde die Übergangsgestaltung Kita-Grundschule am Standort Sachsenwald-Schule weiter ausgebaut und fortgesetzt. Kitakinder besuchten den Ganztags und nahmen am Unterricht teil. Schulkinder lasen in der Kita vor, nahmen Ihre Schulmappe mit und zeigten was alles in eine Schulmappe gehört. Außerdem beteiligten sich Kita- und Schulkinder an einem gemeinsamen „Stationen Lernen“ mit Experimenten zu den Themen Sprache und Bewegung.

Am 27. Mai hatten das Lehrerkollegium der Sachsenwald-Schule und die Erzieher/innen des Ganztags, gemeinsam mit zwei weiteren Steglitz-Zehlendorfer Schulen, einen Fachtag im Lisum, bei dem sie sich mit dem Thema Inklusion – „Was passiert dazu schon bei uns an der Schule?“ auseinandergesetzt haben.

Tiere reisen auch

In den Sommerferien 2013 entstand in der Sachsenwald-Schule ein Animationsfilm mit dem Titel „Tiere reisen auch“. Knetfiguren spielen hier die Hauptrolle. Von der Geschichte über Figuren und Kulisse bis hin zur Vertonung der Dialoge haben Kinder als Produktionsteam den Film entwickelt. Am Ende, nach einer Woche intensiver Arbeit, sind etwa 1000 Bilder entstanden und zu einem knapp fünfminütigen Trickfilm geworden.



Im **Kinderzentrum Lindenhof** gab und gibt es große Raumknappheit. Die zusätzliche sechste Eingangsstufengruppe und die zusätzliche Gruppe der fünften und sechsten Klassen waren nicht mehr in den bestehenden Räumen unterzubringen. Anfang September 2013 verschärfte sich das Problem noch durch einen dauerhaften Wasserschaden im Souterrain der Lindenhofschule, das durch drei Gruppen mit insgesamt 60 Kindern genutzt wurde. Zur vorläufigen Entschärfung der Raumprobleme wurden insgesamt vier Container auf dem Hof aufgestellt. Mit der Baustelleneinrichtung Anfang November begann der Anbau an das Hauptgebäude des Kinderzentrums Lindenhof.



Graffiti-Projekt am Lindenhof-Weiher

Am 19. April machten Eltern, Lehrer/innen, Erzieher/innen und Kinder des Kinderzentrums Lindenhof bei einem Gartenaktionstag den Schulgarten frühjahrsfit. Ebenfalls im Frühjahr führte die offene Ganztagsbetreuung gemeinsam mit der Wohnungsbaugenossenschaft GeWoSüd ein Graffiti-Projekt für Kinder durch: Einer der „Würfel“ am Weiher wurde unter professioneller Anleitung von den Kindern künstlerisch besprüht.

Der Zirkus ist da!

Die große Projektwoche des Kinderzentrums Lindenhof vom 26. Mai bis 1. Juni von Schule, OGB und Kita begeisterte wie schon vor fünf Jahren alle und gipfelte in den restlos ausverkauften Vorstellungen, in denen jedes einzelne Kind von zwei bis zwölf Jahren eine Hauptrolle spielte.



Schulsozialarbeit und Jugendarbeit an Schulen

Im August 2013 musste der **BT Schülerclub** seine bisherigen Räume verlassen. Nach einigen Anlaufschwierigkeiten wird der neue, vom Schulhof ebenerdig zu erreichende Raum im Hauptgebäude der Teltow-Grundschule, von den Schüler/-innen sehr gut angenommen. Schön und erfolgreich war die Stopp-Woche im März, eine Projektwoche, in der zum Thema „Regeln einhalten, um Konflikte zu vermeiden“ an der gesamten Schule gearbeitet wurde. Als ein Ergebnis ist ein Holzbuch entstanden, in dem die Kinder mit Handabdrücken ihr Einverständnis gegeben haben, bei „Stopp“ Schluss zu machen – und begleitend dazu eine Ausstellung. Gemeinsam mit der Künstlerin Micky Tschurr fand das Projekt „mein Nachbar und Ich“ statt. Schüler/-innen aus vier Klassen haben sich und einen Nachbarn mit Ton auf Kacheln porträtiert. Diese sollen zukünftig die Außenwand der Turnhalle verschönern.

Von Januar bis Juni hat die Schulsozialarbeit **Comenius-Schule** ein Filmprojekt mit der Klassenstufe 7 durchgeführt: Der Film berichtet über die Comenius-Schule in Form von Moderationsrunden und Interviews mit Lehrer/-innen und Schüler/-innen. Die Jugendlichen komponierten eine eigene Filmmusik dafür.

Wie in einer richtigen Show, bewerben sich Kinder mit ihren Talenten bei der „Supertalentshow“ in der Schulsozialarbeit **Sachsenwald-Schule**. So auch wieder im vergangenen Jahr: Schüler-Buddys bildeten die Jury und wählten nach einer großen Show in der Turnhalle, eingeleitet durch den Schulleiter, die Gewinner.

Höhepunkte für die Schulsozialarbeit in der **Montessori Gemeinschaftsschule** im Jahr 2013 waren unter anderem die verschiedenen Projekte mit den Klassen zu Themen wie Flucht, Respekt, Liebe und Vielfalt. Seit Beginn des Schuljahres ist die Schulsozialarbeit in der erweiterten Schulleitung tätig. Besondere Aktivitäten waren die zehntägige Sommereise auf der Spree mit 15 Jugendlichen in Kooperation mit dem VD13 und der Ganztagsbetreuung der Gustav-Langenscheidt-Schule und das Seminar in Hessen, auf dem sich acht Schüler/-innen der Schule, Anfang Dezember mit dem Begriff der Freiheit näher auseinandersetzen.

Was bedeutet Freiheit für mich?

Mit dieser Frage beschäftigte sich eine Gruppe von Schüler/-innen der Montessori-Gemeinschaftsschule auf einer fünftägigen Bildungsreise nach Neu-Anspach in Hessen. Neben den Diskussionen standen auch weitere Punkte zur politischen Bildung auf dem Programm: ein Besuch des Stadtschlusses und gleichzeitiger Sitz des hessischen Landtages in der Landeshauptstadt Wiesbaden und zwei Interviews mit Landtagsabgeordneten. Als Ergebnisse dieser arbeitsreichen Tage entstanden in den Arbeitsgruppen ein Videofilm, eine digitale Zeitung und ein Radiopodcast.



Pausencafé im Schülerclub Oase

Der **Schülerclub Oase** arbeitete im vergangenen Jahr besonders eng und erfolgreich mit der Schulsozialarbeit und dem Ganztag der Sekundarstufe an der 1. Gemeinschaftsschule-Schöneberg zusammen. Eine positive Entwicklung zur Gemeinschaftsschule wird durch gemeinsame Projekte, wie beispielsweise den Girls Day, die Ferienprogramme sowie die Streitschlichterausbildung gefördert.

Neu ist eine Nähwerkstatt, in der die Jugendlichen unter Anleitung einer angehenden Modedesignerin ihre eigene Kollektion entwerfen. Das jährliche Fußballturnier der 5. und 6. Klassen, der Oase-Cup, war ein voller Erfolg. In Kooperation mit der 1. Gemeinschaftsschule Schöneberg und dem Kinderfreizeitreff Menzendorf wurde der Spielplan entworfen. Die Kinder übernahmen u.a. das Catering am Hot-Dog-Stand sowie die Spielplan-Übersicht während des Turniers.

Ein besonderes Thema beschäftigte die Schulsozialarbeit an der **Katharina-Heinroth-Grundschule** seit Anfang 2013: Sie machte sich auf den Weg, Schule ohne Rassismus zu werden. Nach langer Vorbereitungszeit sowie der Unterstützung des gesamten Kollegiums und der Schüler/-innen, darf die Katharina-Heinroth-Schule nun offiziell diesen Titel tragen - als eine von nur sieben Grundschulen in ganz Berlin. Gemeinsam mit den Vertretern der Aktion „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“ übergab am 22. Januar 2014 Herthas Profi Levan Kobiashvili das Projektschild an den Schulleiter Herrn Friedrich und schenkte der Schule ein von den Mannschaftskollegen signiertes Trikot.



Schülerinnen und Schüler der Katharina-Heinroth-Grundschule bei der feierlichen Übergabe der Auszeichnung „Schule ohne Rassismus“

Ganztagsbetreuung an Oberschulen

In den fünf Ganztagsbetreuungen an Oberschulen wurde und wird noch immer Pionierarbeit geleistet. Mittlerweile gibt es an allen Standorten eine durchgängige Nachmittagsbetreuung bis zur 10. Klassenstufe.

Highlight des letzten Jahres an der **Gail S. Halvorsen-Schule** war als zentrales Thema das Namensfest. Zum Fest der Namensgebung fanden im Vorfeld diverse Projekte im Ganztags statt, Tanzaufführungen und Sportspiele wurden vorbereitet. Im Laufe des Schuljahres wurde ein für den Standort sinnvolles Konzept der Ganztagsbetreuung entwickelt, das sich aus Klassentrainings, Nachmittagsbetreuung, Projektarbeit und AG-Gestaltung zusammensetzt.

Aus der 9. ISS wird die Gail S. Halvorsen-Schule

Beim großen Schulfest zur Namensgebung am 15. Juni 2013 stand natürlich Gail Halvorsen, der eigens aus den USA angereist war, im Mittelpunkt der Feier. Mit strahlendem Lächeln enthüllte der 92-Jährige Namenspatron bei ebenso strahlendem Sonnenschein das neue Schulschild. Bis kurz vor 16 Uhr blieb er auf dem Schulfest, mischte sich unter "seine" Schüler/innen und genoss sichtlich die Zeit, die er mit ihnen, mit den Lehrern, Eltern und auch mit alten Weggefährten verbrachte, die ebenfalls zum Fest gekommen waren.



Die **Georg-von-Giesche-Schule** stellte einen nicht mehr genutzten Kellerraum zur Verfügung. Dieser wurde als „Wohnzimmer“ gemeinsam mit den Schüler/innen im Nachmittagsbereich eingerichtet.

Graffiti-Workshop im Schulclub

Seit zwei Jahren gibt es nun den Schulclub Underground an der 1. Gemeinschaftsschule Schöneberg, der als Treffpunkt und Rückzugsort für die Schüler in den unterrichtsfreien Zeiten dient. Gemeinsam mit einem Graffiti-Künstler hat eine Gruppe von Schülern aus den 7. und 8. Klassen im Rahmen einer Projektwoche ein Wandbild für den Clubraum gestaltet. Nachdem die Grundidee für das Bild in der Gruppe entwickelt war, hat jeder Schüler eine Zeichnung angefertigt, die in das Gesamtbild integriert wurde.



An der **Gustav-Langenscheidt-Schule** gab es im vergangenen Schuljahr eine lange Zeit großer Unruhe. Mehrmaliger Schulleiterwechsel, eine angespannte Stimmung im Kollegium, verbunden mit hohem Krankenstand und Unterrichtsausfällen hatten die Arbeit auch für die Ganztagsbetreuung erschwert. Im Schuljahr 2013/14 ist die Schule in das „Bonusprogramm für Berliner Schulen“ mit einer hohen sozialen Belastung sowie in das „School Turnaround“ Programm für Brennpunktschulen des Berliner Senats aufgenommen worden und erhält darüber zusätzliche finanzielle Mittel bzw. professionelle Schulberater. Im Rahmen der Ganztagsbetreuung entwickelten sich interessante Angebote, wie beispielsweise die Arbeit mit der Tanz-AG, hervorgegangen aus einem Capoeira-Workshop und inzwischen in Kooperation mit der Kulturstätte „Weiße Rose“ fortgeführt, oder das mehrwöchige „Kiezprojekt“ für die neuen 7. Klassen, das sich mittlerweile zu einem festen Bestandteil des Schulprogramms entwickelt hat.

Seminar in der Bildungsstätte der Sportjugend Berlin

Aufgrund der Initiative der Ganztagsbetreuung führte im August 2013 eine 9. Klasse der Gustav-Langenscheidt-Schule ein Seminar in der Bildungsstätte der Sportjugend Berlin durch. Das Seminar beinhaltete Themen wie Konflikte, Kommunikation und Kooperation. Ziel war es, die Klassengemeinschaft zu stärken und ein „Superteam“ zu formen. Alle Beteiligten hatten eine wunderbare Zeit und konnten viele neue Erfahrungen und Eindrücke mit nach Hause nehmen.



Mit der Eröffnung der Sozialstation am Standort Cranachstraße im Jahr 1983 hielt die Pflege Einzug in das Nachbarschaftsheim Schöneberg. Damit feierte die Sozialstation Friedenau 2013 ihr 30jähriges Jubiläum. Mit einem großen Fest bedankten sich Vorstand und Geschäftsführung bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement. Im vergangenen Jahr wurden wöchentlich rund 2600 Einsätze bei Pflegebedürftigen zuhause, in den Wohngemeinschaften, dem Hospiz und der Tagespflege von den etwa 240 Hauptamtlichen und 220 Ehrenamtlichen geleistet. Knapp 500 verschiedene Menschen nahmen die Leistungen der Pflege des Nachbarschaftsheims Schöneberg im Geschäftsjahr in Anspruch.

Mitarbeiterfest 30 Jahre Pflege im Nachbarschaftsheim

Blumen schmückten den Saal im Nachbarschaftsheim Friedenau, von den Tischen bis zur Bühne. Live vorgetragene Blumen-Lieder waren zu hören und launig-blumig war auch die Moderation: Auf den Kaktus wurde hingewiesen und auf die Mimose, deren Eigenschaften dem Menschen so ähnlich sind, mal stichelnd, mal empfindlich. Trotzdem müssen beide gepflegt werden, um hin und wieder aufzublühen. Lecker Gekochtes und Gebackenes standen reichlich auf dem Buffet, serviert vom Catering-Service „Kurve“, in dem Menschen mit und ohne Behinderungen zusammen arbeiten. Die Bierbänke im Garten luden zum Essen hinterm Haus ein, zum gemütlichen Plaudern unter Kolleginnen und Kollegen und zum gegenseitigen Kennenlernen. Die Live-Band „Miserlou“ brachte mit ihrer Balkan-, Klezmer-, Folk- und Ska-Musik den Saal in rhythmische Bewegung, unterstützt durch so manche Tanzanleitung. Und wer dann am späten Abend rundum satt, ausgeplaudert und ausgetanzt das Fest verließ, konnte noch einen kleinen Topf mit angesäten Heilkräutern nach Hause mitnehmen: Was aus der Erde heranwachsen würde, war noch nicht zu erkennen, doch sofort war klar, dass sich bei guter Pflege auch diese noch schwächlich kleinen Pflänzchen in Zukunft aufrichten und aufblühen werden.



Sozialstation Friedenau

Durchschnittlich etwa 230 Patienten im Monat betreuen die Sozialstationen Friedenau im Jahr 2013. Mehr als 60 Pflegekräfte waren im Einsatz und insgesamt 14 Mitarbeiter/innen im Leitungs- und Büroteam beschäftigt. Drei Mitarbeiterinnen konnte eine berufsbegleitende Weiterbildung ermöglicht werden. Es ist spürbar schwerer geworden, Pflegepersonal für die Arbeit zu gewinnen.

Acht Auszubildende aus den Krankenhäusern St. Joseph, DRK- und Vivantes-Kliniken wurden bei ihrem Außeneinsatz „Sozialstation“ für jeweils sechs Wochen von Mentoren aus der Sozialstation betreut.

Ein pflegerischer Schwerpunkt am **Standort Bundesallee** ist die Palliativpflege. Im Dezember wurde das erste „Home-Care-Treffen“ mit den kooperierenden „Home-Care“-Arztpraxen im Werner-Bockelmann-Haus durchgeführt. Zur ständigen Weiterqualifizierung nehmen die Pflegefachkräfte regelmäßig an den Qualitätszirkeln des „Home-Care-Verbundes“ teil.

Der Standort Bundesallee beteiligt sich außerdem seit dem vergangenen Jahr am Forschungsprojekt „E-Mobilität für Soziale Einrichtungen“ des VdTÜV. Seit November erproben Mitarbeiterinnen zwei Elektroautos im täglichen Einsatz für die Sozialstation.



Elektrofahrzeuge in der Sozialstation Friedenau

Wie auch in den vergangenen Jahren fand im Dezember eine große Weihnachtsfeier mit musikalischem Programm für die Kunden der Sozialstationen statt. Rund 50, teils hochbetagte, Gäste feierten in den Räumen der Seniorenfreizeitstätte Stierstraße.

Sozialarbeit und Pflegeberatung

Durch das Gesetz zur Neuausrichtung der Pflegeversicherung gab es großen Beratungsbedarf zur Finanzierung der Pflege und zu alternativen Wohnformen im Alter und bei Pflegebedürftigkeit. Die Sozialarbeiterinnen der Pflegeberatung waren bei der Seniorenmesse im Rathaus Schöneberg, beim Sommerfest des Beamtenwohnungsvereins zu Köpenick im Nachbarschaftstreff in Marienfelde sowie beim Fest für die Nachbarn am Lauenburger Platz mit einem Stand vertreten. Beratungen zu alternativen Wohnformen im Alter und bei Krankheit und Behinderung in Form von Wohngemeinschaften waren wie im letzten Jahr sehr nachgefragt.

Fortbildungen für ehrenamtliche Mitarbeiter/innen wurden durchgeführt: Zum Thema „Soziale Sicherung“ für Ehrenamtliche im ambulanten Hospizdienst sowie für ehrenamtliche Betreuer/innen vom Cura-Betreuungsverein zum Thema „Die Pflegeversicherung sowie Neuerungen durch das Pflegeneuausrichtungsgesetz“.

Die Mitarbeiter der Sozialstationen wurden zweimal zum Thema „Neuerungen durch das Pflegeneuausrichtungsgesetz und Auswirkungen auf die ambulante Pflege“ geschult. Durch die Sozialarbeiterinnen der Pflegeberatung wurden auch wieder Ausflüge mit Patienten der Sozialstationen sowie Bewohnern der Wohngemeinschaften organisiert, z.B. in den Zoo oder in den Botanischen Garten sowie die alljährliche Weihnachtsfeier (siehe S. 32 unten).

Wohngemeinschaften und Tagespflege

In den fünf **betreuten Wohngemeinschaften**, davon vier für Menschen mit dementiellen Erkrankungen und eine für Menschen mit allgemeinem Pflegebedarf, lebten im vergangenen Jahr insgesamt etwa 30 Bewohner. Sie wurden durch feste Teams der Sozialstation Friedenau, Cranachstraße pflegerisch versorgt.

In der **Tagespflege auf der Schöneberger Insel** wurden im Jahr 2013 56 Gäste der Pflegestufen 0-3 betreut. Die Auslastung pro Tag lag im Durchschnitt bei knapp 15 Gästen und ca. 83 Prozent.

Im Frühjahr 2013 startete das Projekt „Märchen als Türöffner“. Zunächst aus Mitteln des Kiezfonds Schöneberg finanziert, wurde es später als Kooperation mit dem Täks e.V. weitergeführt. Eine Puppenspielerin erzählt dabei Tagespflegegästen und Kindern einer Kita regelmäßig Märchen aus aller Welt. Nach längerer Suche konnte außerdem ein Student gefunden werden, der ehrenamtlich mit Gästen der Tagespflege mit der Wii-Spielekonsole spielt. Weitere Angebote für die Gäste waren der Singekreis des Nachbarschaftsheim, eine Vorlesegruppe und Gottesdienste durch einen Pastor. Das Sommerfest im Juli und die Weihnachtsfeiern im Dezember wurden von Tagespflegegästen und Angehörigen sehr gut angenommen.

Im August besuchte eine Delegation der SPD-Fraktion Tempelhof-Schöneberg im Rahmen der „SPD-Sommertour“ die Tagespflege auf der Schöneberger Insel. Die Delegierten informierten sich neben der Tagespflege auch über Angebote der rechtlichen Betreuung, der Selbsthilfekontaktstelle, über den Besuchsdienst für Demenzzranke und die Wohngemeinschaften für Pflegebedürftige.

Hospiz

Im stationären Hospiz wurden im vergangenen Jahr insgesamt 184 Gäste betreut und gepflegt. Die Auslastung lag bei 94 Prozent. Ambulant begleitet, in ihrer häuslichen Umgebung oder in Pflegeeinrichtungen, wurden 161 Menschen. Dabei waren 77 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einsatz. Darüber hinaus fanden 141 Beratungen für schwerkranke Menschen oder ihre Angehörigen ohne anschließende ehrenamtliche Begleitungen statt.

Martenstein und Freunde

Highlight für das Hospiz war die ausverkaufte Benefiz Matinee „Martenstein und Freunde lesen“ im April im Schlosspark Theater, die zugunsten des Hospizes veranstaltet wurde.



Der Kolumnist Harald Martenstein mit den RBB Moderatoren Jochen-Martin Gutsch, Maxim Leo und Jörg Thadeusz (von rechts nach links)

Während der Hospizwoche im November organisierte das Hospiz den Tag der offenen Tür mit einer Lesung: „Besser leben mit dem Tod“ von Susanne Jung. Außerdem richtete es gemeinsam mit dem Hospizdienst im Gertrauden-Krankenhaus und dem Diakoniehospiz Wannsee einen Nachmittag mit Workshops zum Thema „Schmerz lass nach“ aus. Des Weiteren wurden ein Sommerfest für die Ehrenamtlichen, vier Gedenkfeiern für die Angehörigen der Verstorbenen und die jährliche Weihnachtsfeier organisiert. Das Theaterstück „Bertha, stirb endlich“ war weiterhin gefragt und wurde mit großem Erfolg aufgeführt, u.a. bei einem Theaterfest in Hanau, im Kinderhospiz Sonnenhof und in der Ufa-Fabrik.

Zum sechsten Mal wurde in Kooperation mit der Caritas eine Weiterbildung „Palliativ Care“ durchgeführt. Darüber hinaus schulte das Hospiz Mitarbeiter/innen des Sanatoriums West und aus Einrichtungen des Nachbarschaftsheim Schöneberg in zwei Basiskursen „Palliative Care“.

Ehrenamtlicher Besuchsdienst

Insgesamt waren 52 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und 20 Mitarbeiter im Jahr 2013 im Besuchsdienst aktiv, im Jahresdurchschnitt 41 Mitarbeiter/innen. Sie betreuten in über 5000 Stunden 100 Menschen mit Demenzerkrankungen.

Zweimal monatlich fand das Tanzcafé mit neun bis 16 Besuchern statt. Die Vormittagsgruppe, die im April ihr dreijähriges Bestehen feierte, traf sich zweimal in der Woche; zwischen vier und acht Teilnehmer/innen kamen regelmäßig. Besonders gerne wurden die Treffen der Gruppe mit Kindern aus der Kita Fregestraße zum gemeinsamen Singen und Spielen angenommen. Eine ehrenamtliche Mitarbeiterin, Bärbel Bleisch, bekam im März die Ehrenamtskarte des Bezirks verliehen; zwei weitere, Hedda Jensen sowie Bärbel Kelm konnten an einem Ehrenamtsfrühstück des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes teilnehmen.



Die Vormittagsgruppe mit Kindern aus der benachbarten Kita

Am Einführungskurs für ehrenamtliche Mitarbeiter/innen nahmen 2013 18 Personen teil. Fünf Fortbildungen organisierte der Besuchsdienst in Zusammenarbeit mit der Kontaktstelle Pflegeengagement, es kamen bis zu 25 Interessierte pro Veranstaltung. Gemeinsam mit dem Kultur-Café fand eine Lesung mit Tilmann Jens aus dem Buch über seinen an Demenz erkrankten Vater, Walter Jens, mit anschließender Diskussion statt. Etwa 80 Gäste besuchten die Veranstaltung.

Der Höhepunkt des Jahres war die Produktion des Theaterstücks „Ein Schiff wird kommen“, eine Koproduktion mit dem Theater der Erfahrungen, an dem sechs Spieler/innen mit Demenz beteiligt waren. Das Projekt „Vergissmeinnicht

Theaterpremiere: „Ein Schiff wird kommen“

Theaterspielen sollte bei der Premiere am 26. September 2013 im Vordergrund stehen, als sechs Menschen mit Demenz und fünf Spieler/innen des Theaters der Erfahrungen im Saal des Nachbarschaftshauses Friedenau ihr gemeinsam erarbeitetes Stück „Ein Schiff wird kommen“ einem zahlreich erschienenem Publikum vorstellten. Das ihnen das gelungen war, zeigte der am Ende der Vorführung nicht enden wollende Applaus.

– Menschen mit Demenz im Scheinwerferlicht“ bringt das Thema Demenz auf eine etwas andere Art in die Öffentlichkeit und versucht, zu zeigen, dass Demenz nicht nur mit Einbußen und Verfall, sondern auch mit Freude und Potentialen verknüpft sein kann. Nach vier Monaten Probezeit wurde das Stück bisher viermal vor ausverkauftem Haus aufgeführt. Weitere Vorstellungen sind für das Jahr 2014 geplant. Über die Probenarbeiten wurde ein Film gedreht.

Familienpflege

276 Familien betreute das Team aus 50 Mitarbeiterinnen im Jahr 2013 insgesamt. Hauptsächlich wurden die Familienpflegerinnen aufgrund von Krankheit des haushaltsführenden Elternteils tätig, finanziert vor allem über die Krankenkassen und Jugendämter. Die Einsätze nach Mehrlingsgeburten haben sich im Berichtsjahr weiter erhöht und auch der Anteil der Einsätze, in denen Mütter psychisch erkrankt waren. Unterstützend gab es für die Mitarbeiterinnen zwei Fachtage zu den Themen „Umgang mit Borderline“ und „Kommunikation – Umgang mit Störungen“.

Seit Sommer 2013 ist die Familienpflege des Nachbarschaftshauses Vertragspartner des Jugendamtes Tempelhof-Schöneberg mit dem Angebot „Hauswirtschaftliches Coaching“. Im Jugendhilfebereich nahmen die Mitarbeiterinnen immer häufiger an Hilfenkonferenzen der Jugendämter teil, um Einsätze zielgerecht und effektiv durchführen zu können. In der Fachgruppe „Familie“ des Paritätischen referierte die Familienpflege im Oktober über das Thema „Ambulante Familienpflege“.



Das Team der Familienpflege



Theaterstück „Ein Schiff wird kommen“

Die Vereinsbetreuer an den drei Cura-Standorten in Tempelhof-Schöneberg, Steglitz-Zehlendorf und Charlottenburg-Wilmersdorf führten im vergangenen Jahr 467 Betreuungen. Zum Ende des Jahres 2013 waren 897 Ehrenamtliche und Vorsorgebevollmächtigte im Einsatz für Menschen, die ihre rechtlichen Angelegenheiten nicht oder nicht mehr selbständig regeln konnten.

Jeder der drei Cura-Standorte hatte eine Steigerung der Beratungen zum Thema Vorsorgevollmachten und Betreuungsverfügungen zu verzeichnen. Die Beratung der ehrenamtlichen Betreuer/innen und Vorsorgebevollmächtigten nimmt ebenfalls kontinuierlich zu. Der Cura-Betreuungsverein ist in seinen Bezirken als Anlaufstelle für die Beratung fest verankert.

Das Thema Übertragung von Vormundschaften / Pfllegschaften für Kinder und Jugendliche beschäftigte weiterhin. Die im Jahr 2012 geschulten Interessent/innen wurden überprüft und für geeignet befunden. Mit dem Familiengericht und der Abteilung Amtsvormundschaften des Jugendamtes wurde das Procedere zur Übertragung einer Vormundschaft / Pfllegschaft abgestimmt.

Bei der Berliner Seniorenwoche beteiligte sich Cura am 24. August 2013 an dem von der Interessengemeinschaft Berliner Betreuungsvereine gestalteten Stand. Besucherinnen und Besucher informierten sich rege über Vorsorgevollmachten und Betreuungsverfügungen. Ebenfalls beteiligten sich die Mitarbeiter/innen bei der Ehrenamtsbörse Tempelhof-Schöneberg im Oktober sowie am Fachtag der Berliner Betreuungsvereine zum Thema „Quo vadis Betreuungsvereine – Finanzierung der Betreuungsvereine“ in der Zukunft am 19. November.

Beim Ehrenamtsfest des Nachbarschaftsheims Schöneberg nahmen 45 ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer von Cura teil; zwei von ihnen wurden für ihre Tätigkeit geehrt:

Joachim Hotze, engagiert sich seit der Gründung 1992 im Cura-Betreuungsverein. Mit großem Engagement vertritt er als rechtlicher Betreuer seines Sohnes dessen rechtliche und persönliche Interessen. Außerdem betätigt er sich als zuverlässige Stütze der Gruppe der Ehrenamtlichen im Bezirk Tempelhof-Schöneberg.



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Cura Tempelhof-Schöneberg vor dem Hauseingang zum Cura-Büro

Heike Kobold ist seit 2003 ehrenamtlich bei Cura tätig. In diesen zehn Jahren hat sie für bis zu sechs Menschen gleichzeitig die rechtliche Betreuung übernommen. Sie regelt finanzielle Angelegenheiten, wie auch Fragen, die in gesundheitlicher Hinsicht bei den Betreuten entstehen und unterstützt Menschen bei ihrer Lebensgestaltung.



Ehrung Heike Kobold, Cura Steglitz-Zehlendorf

Foto links: Joachim Hotze (Mitte), Cura Tempelhof-Schöneberg

Pflegen und Begleiten

- // **Sozialstation Friedenau**
 - 230 Patienten im Monat betreuten die Sozialstationen
 - 60 Pflegekräfte waren dabei im Einsatz
- // **Wohngemeinschaften**
 - 5 betreute Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz oder allgemeinem Pflegebedarf mit insgesamt
 - 30 Bewohnern durchschnittlich
- // **Tagespflege**
 - 56 Gäste betreute die Tagespflege in 2013 insgesamt
- // **Hospiz**
 - 184 Gäste im stationären Hospiz
 - 161 Menschen ambulant, zuhause oder in Pflegeeinrichtungen begleitet
 - 77 ehrenamtliche Mitarbeiter/innen waren im Einsatz
- // **Ehrenamtlicher Besuchsdienst**
 - 100 Menschen mit Demenzerkrankungen wurden von insgesamt
 - 72 ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen in mehr als
 - 5.000 Stunden betreut, zum Beispiel in Besuchen zuhause, bei Ausflügen, oder in Gruppenangeboten
- // **Familienpflege**
 - 276 Familien wurden im vergangenen Jahr betreut
 - 50 Mitarbeiter/innen umfasste das Team der Familienpflege

Stadtteil- und Kulturarbeit

- // **Community Care**
 - 20 verschiedene Angebote fanden in den Mitgliedertreffs der kooperierenden Wohnungsbaugenossenschaften statt
 - 58 Ehrenamtliche engagierten sich in den Mitgliedertreffs
- // **Selbsthilfetreffpunkt und Kontaktstelle Pflegeengagement**
 - 73 Selbsthilfegruppen, -initiativen und -organisationen trafen sich im Haus
 - 10 Veranstaltungen mit insgesamt
 - 139 Teilnehmer/innen führte die Kontaktstelle Pflegeengagement durch
- // **Berufsorientierung und Kick-Projekte**
 - 31 Jugendliche oder junge Erwachsene wurden von ehrenamtlichen Jobpaten begleitet und unterstützt
 - 17 Ehrenamtliche waren als Jobpaten tätig
 - 2 neue Beschäftigungsprojekte begannen mit
 - 10 Teilnehmerinnen
- // **Al Nadi und Kidöb**
 - 1.777 persönliche und telefonische Beratungen zu sozial-, familien- und ausländerrechtlichen Fragen leisteten die Mitarbeiterinnen von Al Nadi
- // **Theater der Erfahrungen**
 - 60 Aufführungen absolvierten die drei Theatergruppen
 - 7.900 Zuschauer in Berlin und auf Tourneen
 - 45 ehrenamtliche Mitarbeiter/innen waren zum Ende des Jahres im Theater der Erfahrungen aktiv

// Treffpunkt 50plus

- 20 aktive Freizeitgruppen von Ehrenamtlichen geleitet
- 18 geführte Touren „Unterwegs in Berlin“ mit
- 300 Besuchern bei den Stadtführungen und Ausflügen

// Friedenauer Chöre

- 80 Sängerinnen und Sänger hatte der Konzertchor
- 45 Frauen gehörten dem Friedenauer Frauenchor an
- 1.260 Zuhörer/innen hatten die Chöre bei ihren Auftritten

// Kultur-Café

- 60 Theateraufführungen, Ausstellungen, Führungen, Konzerte, Vorträge, Lesungen
- 12 verschiedene offene Angebote und Kurse
- 9 Ehrenamtliche gestalteten die Angebote
- 2.500 Besucher konnten mit den Veranstaltungen und offenen Angeboten erreicht werden

Kindertagesstätten und Familie

// Kindertagesstätten

- 20 Kindertagesstätten gab es Ende 2013
- 1.445 Kitaplätze waren 2013 durchschnittlich belegt

// Familienbildung

- 59 Kurse führte die Familienbildung durch mit
- 1.012 Teilnehmer/innen, vorwiegend für Eltern und/oder Kinder
- 1.100 Honorarstunden freier Mitarbeiter/innen wurden dabei geleistet

// Wellcome

- 25 Ehrenamtliche engagierten sich durchschnittlich
- 54 Familien konnten durch wellcome in der Betreuung ihrer Kinder unterstützt werden

Kinder und Jugendliche

// Ganztagsbetreuung

- 9 Ganztagsbetreuungen an Grundschulen mit
- 2.219 belegten Plätzen für die Betreuung der Schüler/innen und
- 5 Standorte für Ganztagsbetreuung an Oberschulen

// Schulsozialarbeit und Jugendarbeit

- 5 Schulen mit Schulsozialarbeiter/innen
- 2 Schulen mit Angeboten der Jugendarbeit an Schulen und
- 7 Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen gehörten im Jahr 2013 zum Haus

Beraten und Betreuen

// Rechtliche Betreuung und Vorsorge

- 459 Vereinsbetreuungen führte der Cura-Betreuungsverein durchschnittlich im vergangenen Jahr, etwa
- 846 ehrenamtliche rechtliche Betreuer/innen waren dabei im Einsatz

Sozial- und Rechtsberatung

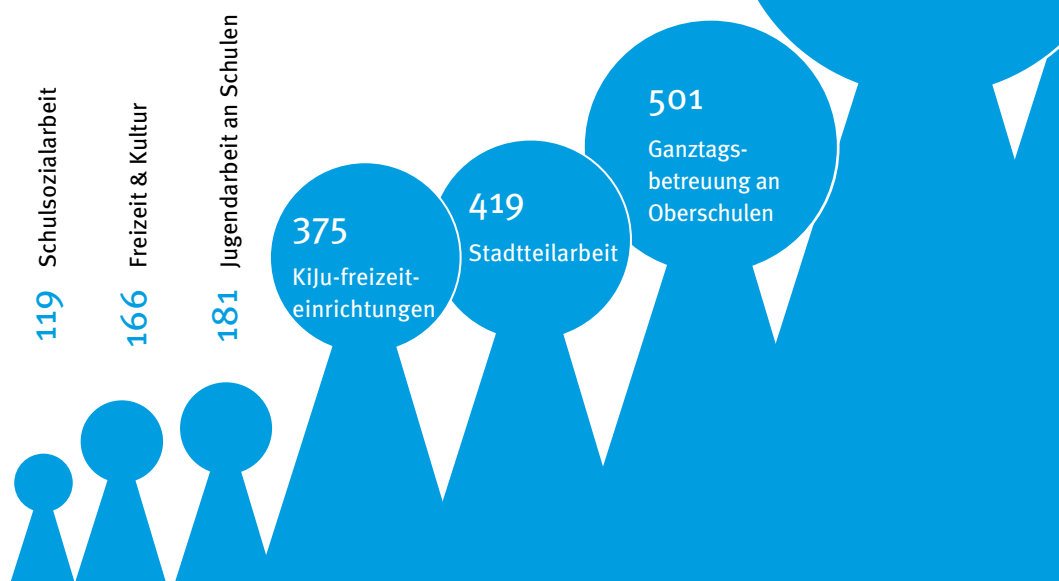
// Rechtliche Betreuung und Vorsorge

- 130 Beratungstage à ca. vier Einzelberatungen mit
- 8 ehrenamtlichen Anwälten/innen zu Rechtsfragen unterschiedlicher Rechtsgebiete

Ein Tag in unserem Haus - Einsätze



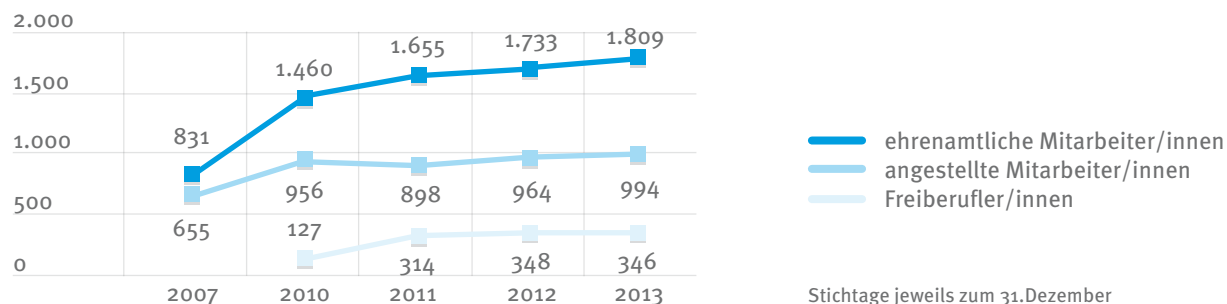
Ein Tag in unserem Haus - Besuche & Teilnahmen



Den Angaben liegen die Durchschnittswerte aus den Statistikwochen des Nachbarschaftsheims Schöneberg zugrunde. Dabei wurde Teilnahmen in Gruppen, Kursen und offenen Angeboten, Besucher bei Veranstaltungen, betreute Kinder und Jugendliche in Kindertagesstätten und Ganztagsbetreuungen sowie die Anzahl der Einsätze bei versorgten Patienten, Familien und Gästen bei den Pflegerischen Diensten ermittelt und auf einen Tag heruntergerechnet.

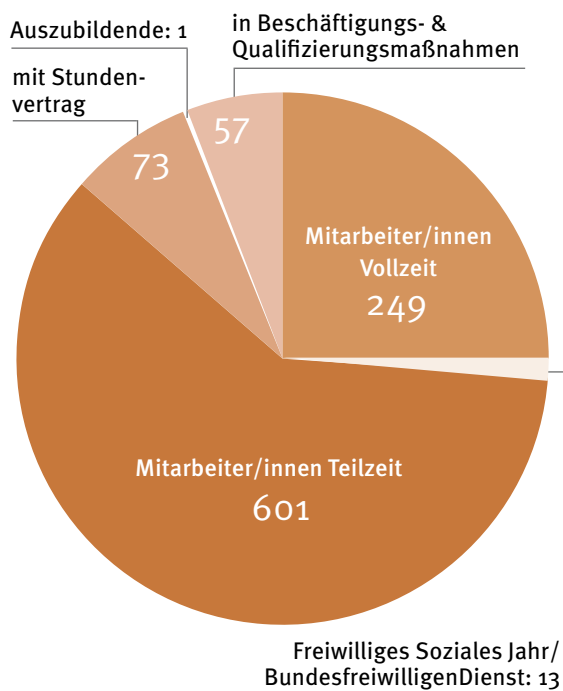
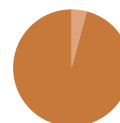
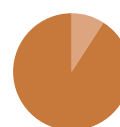
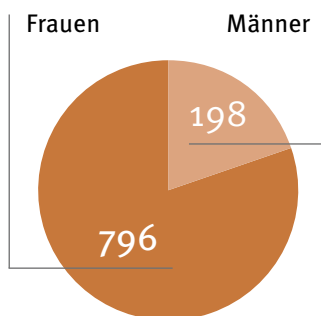
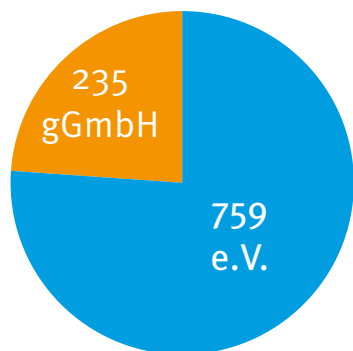
Ende 2013 waren für das Nachbarschaftsheim Schöneberg etwa 3.150 Menschen tätig – als Angestellte, Freiberufler und Ehrenamtliche.

// Mitarbeiter/innen 2013

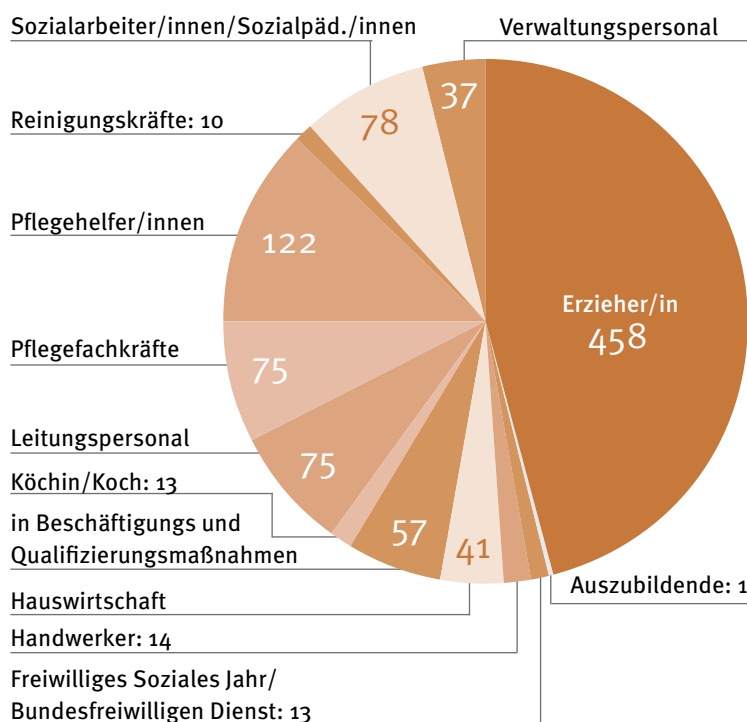


// Angestellte Mitarbeiter/innen 2013

994 angestellte Mitarbeiter/innen, davon:



Freiwilliges Soziales Jahr/ Bundesfreiwilligen Dienst: 13



// Baumaßnahmen und Instandhaltungen 2013

Einrichtung	Zeitraum	Investitionssumme	davon Fördermittel		davon Eigenmittel	
		gerundet in T€	gerundet in T€	in %	gerundet in T€	in %
Umbau & Ausstattung Kita Westfälische Str.	2012-2013	873,1	418,7	60	454,3	17
Energetische Sanierung Kita Kaubstr.	2012-2013	182,4	0,0	0	182,4	7
An- & Umbau Kinderzentrum Lindenhof	2013-2014	1.213,0	0,0	0	1.213,0	45
Küchenumbau Kita Vorberg	2013	115,0	0,0	0	115,0	4
Strangsanierung Kita am Park	2013-2014	320,0	0,0	0	320,0	12
Erweiterungsbau Kita Stegerwaldstr.	2013-2014	580,0	279,0	40	301,0	11
Umbau Ganztage Fläming	2013	93,7	0,0	0	93,7	3
gesamt:		3.377,2	697,7	100	2.679,5	100
Anteil in %:		100	21		79	

// Gesamtleistung 2013

Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V.:

29,4 Mio. € Erträge
 25 Mio. € Bilanzsumme
 0,6 Mio. € Bilanzgewinn

Nachbarschaftsheim Schöneberg Pflegerische Dienste gGmbH:

6,2 Mio. € Erträge
 2,6 Mio. € Bilanzsumme
 0,06 Mio. € Bilanzgewinn



**NACHBARSCHAFTSHEIM
SCHÖNEBERG E. V.**



**Nachbarschaftsheim Schöneberg
Pflegerische Dienste gGmbH**

Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V.

Nachbarschaftsheim Schöneberg Pflegerische Dienste gGmbH

Holsteinische Straße 30

12161 Berlin

www.nbhs.de